MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

43 (13.2.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-43224

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 43. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 13. Februar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Sozialdemokratische Umsturzbestrebungen.

Der Sozialdemokrat Bebel hat ein Buch geschrieben, das betitelt ist: „Unsere Ziele". Darin bemerkt er selbst: Die Bestrebungen der Sozialdemokratie wären allerdings so ganz einfach nicht durchzuführen. Daß es dazu nicht ganz harmloser Mittel bedürfen werde, sagt er auf Seite 16, wo es heißt:

„mit Besprengung von Rosenwasser wird die Frage freilich auf keinen Fall gelöst werden."

Was er als Gegensatz von Rosenwasser ansieht, zeigt sich in einer späteren Aeußerung. Er bespricht auf Seite 43 die verschiedenen Möglichkeiten, den sozialdemokratischen Staat ins Leben zu rufen, und führt an, daß es dazu zwei Wege gebe. Der erste bestehe darin, daß die bürgerliche Gesellschaft einfach freiwillig sich dem unterwerfe, was die Sozialdemokratie verlangt. Er fährt dann fort:

„Der andere, entschieden kürzere, aber gewaltthätigere Weg wäre die gewaltige Expropriation, die Beseitigung der Privatunternehmer mit einem Schlage, einerlei, mit welchen Mitteln. Läßt sie es auf physische Gewalt ankommen, — auf welche Seite bei diesen Massen der physischen Kräfte der Sieg fallen wird, darüber ist wohl kein Zweifel."

Sehr wahrscheinlich wird dieses freiwillige Nachgeben nicht beliebt werden, dann empfiehlt also Herr Bebel mit voller Klarheit den zweiten Weg als den allein möglichen, und das ist **die Anwendung der physischen Gewalt.**

Herr Bebel fährt auf der folgenden Seite fort:

„Man entsetze sich doch nicht über diese mögliche Anwendung von Gewalt; die Geschichte lehrt, daß zu allen Zeiten die neuen Ideen in der Regel erst durch gewaltsame Kämpfe zur Geltung gelangen."

Er erörtert weiter, daß im Jahre 1848 die Revolution nur gescheitert sei aus Mangel an revolutionärer Energie.

Aber auch der Sozialdemokrat Liebknecht vertritt ganz dieselbe Anschauung in seinem Werke: „Ueber die politische Stellung der Sozialdemokraten". In diesem Werk erörtert er die beiden „Staatsstreiche", wie er sie nennt, einerseits den von Napoleon und zweitens den des Grafen Bismarck im Jahre 1866. Er führt dort aus:

„Nicht das Gewaltsame dieser Thaten ist es, was sie verdammenswerth macht; denn wie der Fürsten, so ist auch der Völker letztes Wort die Gewalt, sondern daß sie zu Gunsten des Junkerthums begangen wurden."

Er äußert ferner.

„Und wenn das Volk, die Arbeiterbataillone gerüstet an den Thoren des Parlaments stehen, dann kann vielleicht ein von der Tribüne geschleudertes Wort, zündend wie ein elektrischer Funke, das Signal zur befreienden That werden."

Mit dieser „befreienden That" hat er doch wohl etwas ganz anderes im Auge, als das Schreiben einer Broschüre! Damit kein Zweifel bleibt, fügt er auf einer der folgenden Seiten in **fettem** Druck hinzu:

„Revolutionen werden freilich nicht mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß gemacht; die sozialistische Idee kann nicht innerhalb des deutschen Staates verwirklicht werden, sie muß ihn stürzen, um ins Leben treten zu können; **keinen Frieden mit dem heutigen Staat!"**

Auf Seite 7 derselben Broschüre schreibt Herr Liebknecht, nachdem er vorher die anderen Parteien des Reichstags charakterisirt hat, wörtlich folgendes:

„Ihnen gegenüber (nämlich den anderen Parteien gegenüber) und den im Reichstag fast ausschließlich herrschenden Klassen gegenüber ist der Sozialismus keine Frage der Theorie, sondern einfach eine Machtfrage, die in keinem Parlament, die nur auf der Straße, **auf dem Schlachtfelde** zu lösen ist."

Wenn die Herren jetzt betheuern, daß es ihnen nur zu thun wäre, um eine wissenschaftliche Vertretung ihrer Grundsätze, so ist das lediglich auf eine Täuschung der Wähler berechnet.

Die „energischen" Sozialdemokraten im Lande wollen auch von einer solchen nur „wissenschaftlichen" Vertretung gar nichts wissen. Im Jahre 1885, als die Sozialdemokraten im Reichstag nicht revolutionär genug vorgingen, erfolgte die Erklärung der sogenannten Frankfurter Genossen, denen sich später Parteigenossen aus verschiedenen Städten angeschlossen haben; und da hieß es:

„Während die Genossen in ganz Deutschland, in allen Ländern, müde des unwürdigen Druckes, mit eiserner Energie daran arbeiten, eine Armee zu schaffen, die Proletarier zu organisiren, um im kommenden Augenblicke die Menschheit **mit Gewalt** von der Gewalt zu befreien, scheinen sich unsere Abgeordneten mehr und mehr mit den Vertretern der heutigen Gesellschaft in diplomatische Verhandlungen einzulassen."

Das Schriftstück schloß dann mit den offen revolutionären Worten:

Nicht die parlamentarischen Reden, sondern der freie, rücksichtslose Ton unseres Parteiorgans gibt uns die stets junge Kraft zu neuen Gesetzübertretungen, durch die wir den Pflichten als Parteigenossen genügen."

Das dürfte wohl genügen bezüglich der Stellung der Sozialdemokratie zu der Anwendung von Gewalt.

Wie steht es aber mit den **Interessen des Arbeiterstandes,** — werden diese etwa von der Sozialdemokratie vertreten? **Nein!** Auch hierüber werden die Arbeiter von den Sozialdemokraten immer nur getäuscht und im Irrthum erhalten. Die Sozialdemokratie ist nicht für den Arbeiterstand da, sondern die Wohlfahrts-Interessen desselben sind als Vorspann für die politischen Zwecke der Sozialdemokratie gerade gut genug. Als am 30. Oktober 1889 im Reichstag die Bestrebungen zur Hebung der arbeitenden Klassen besprochen wurden, sagte der Sozialdemokrat Bebel: „Im Grunde hat freilich dies Alles (d. h. dieses ganze Bemühen zur Verbesserung des Looses der Arbeiter) mit der Sozialdemokratie nichts zu thun."

Also die Wohlfahrtsinteressen des Arbeiterstandes sind für die Sozialisten nur das Mittel zum Zweck des **Umsturzes** der vorhandenen Staats- und Rechtsordnung, und die Sozialdemokratie ist durchaus nicht eine Vertretung jener berechtigten Wohlfahrtsinteressen, sie ist nichts weiter als eine **Partei der gewaltsamen und gewaltthätigen Revolution** und deßhalb können und werden die ruhig denkenden Wähler **niemals** ihre Stimme Herrn **Dreesbach** geben!

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 12. Februar, Vorm.

Der deutsche „Reichs- und preuß. Staats-Anzeiger" meldet: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: 1) den Unterstaatssekretär im Reichsamts des Innern, Dr. Bosse, zum Staatssekretär des Staatsrathes zu ernennen; 2) den vortragenden Rath im Auswärtigen Amte, Geh. Legationsrath Dr. Kayser, mit dessen Stellvertretung zu beauftragen; 3) folgende Personen zu Mitgliedern des Staatsrathes zu berufen: Hans Heinrich XI., Fürst v. Pleß, Oberstjägermeister, Generallieutenant à la suite der Armee; Frhr. v. Stumm, Geh. Commerzienrath auf Halberg, Kreis Saarbrücken; Krupp, Geh. Commerzienrath zu Essen; Hinzpeter, Geh. Oberregierungsrath zu Bielefeld; Frhr. v. Huene, Rittergutsbesitzer, Major a. D., zu Groß-Mahlendorf bei Grueben; Dr. Ritter, Generaldirektor zu Schloß Waldenburg in Schlesien; Jencke, königlich sächsischer Geh. Finanzrath a. D., Vorsitzender der Handelskammer zu Essen; Graf Douglas zu Aschersleben und v. Heyden, Professor zu Berlin. Herr v. Bennigsen und Dr. Miquel gehören bekanntlich bereits seit Jahren dem Staatsrathe an. —

(Der Staatsrath soll dem Vernehmen nach schon Ende dieser Woche zusammentreten und dürfte jedenfalls vom Kaiser mittels längerer Ansprache eröffnet werden. Es ist zweifellos, daß dem Staatsrath sofort eine Vorlage im Sinne des kaiserlichen Erlasses gemacht wird.)

Der französische Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Haltung, welche die Regierung in der Angelegenheit des Herzogs von Orleans einnehmen soll, nachdem die Orleanisten sie durch die Interpellation zu einer politischen That aufgebauscht haben. Auch die „Liberté" versichert heute, daß die Treibereien seiner Freunde die Regierung veranlaßt haben, ihren ursprünglichen Entschluß, Gnade für Recht ergehen zu lassen, aufzuheben. Die Polizei hat umfassende Maßregeln getroffen, um während der heutigen Gerichtsverhandlung Ansammlungen und Kundgebungen vor dem Justizpalast zu verhüten. Eine große Zahl von Rechtsanwälten aller politischen Richtungen hat an die Anwaltskammer das Ersuchen gestellt, mitzutheilen, welche Haltung ihr Vorsitzender Cresson in dem Prozesse beobachten werde, welche Bedeutung der Thatsache beizulegen sei, daß der Vorsteher der Pariser Anwaltschaft sich den Vertheidigern des Herzogs beigesellt habe und inwieweit dadurch der Stand sich verpflichte. Die Kammer ist zusammengetreten, um über das Gesuch zu berathen. Uebrigens theilte der Hauptvertheidiger des Herzogs, Rousse, heute seinen Collegen mit, der Prinz von Orleans werde sich wahrscheinlich nicht vertheidigen lassen, sondern in der Sitzung selbst die Gründe darlegen, „die ihn veranlaßt hätten," nach Frankreich zu kommen und das Recht zu beanspruchen, als gemeiner Soldat zu dienen. Man schreibt diese Sinnesänderung dem Einfluß des Herzogs von Aumale zu, der den Gefangenen heute besuchte.

Die englische Thronrede, mit welcher gestern das Parlament eröffnet wurde, bezeichnet die auswärtigen Beziehungen fortgesetzt als freundschaftliche, weist auf die Entsendung einer bewaffneten portugiesischen Macht nach den Gebieten, wo britische Niederlassungen sich befanden, und auf den mit Blutvergießen verbundenen Zusammenstoß und die Begehung von Handlungen hin, die mit der Achtung vor der britischen Flagge unvereinbar seien. Portugal versprach nunmehr auf das Gesuch der Königin, seine Militärmacht aus diesen Gebieten zurückzuziehen. Die Königin hofft, die Berathungen der Brüsseler Anti-Sklavereikonferenz würden die Unterdrückung des Sklavenhandels fördern, erwähnt den Abschluß des englisch-ägyptischen Handelsabkommens und des provisorischen Abkommens zur Regelung dringender fiscalischer Fragen mit Bulgarien und kündigt die Vorlage der Samoakonvention und des Auslieferungsvertrages mit den Vereinigten Staaten an.

Die gefangenen Offiziere Pannitza, Tschebarow, Tatew, Risu und Unterlieutenant des 1. Inf.-Regts. Stefanow sind durch Verfügung des Prinzen Ferdinand aus dem aktiven Dienst entlassen und zu den Reserve-Offizieren versetzt. Dadurch wird der Gang der Untersuchung nicht aufgehalten. Die Offiziere bleiben in Haft und werden durch die Gendarmerie bewacht. Die Verfügung des Prinzen wurde ihnen heute Nachmittag vorgelesen. Pannitza verhehlte eine gewisse Mißachtung nicht. Die Entscheidung des Prinzen von Coburg wird nicht als eine durch ihn vorweggenommene Bestrafung aufgefaßt. Clement Gruew, der neue Befehlshaber der Garnison Sofia, hat seine Stelle angetreten. Der zum Brigade-Commandeur beförderte Major Marinow ist derselbe, der s. Z. in Plewna mit seinem Regiment der provisorischen Regierung den Treueid verweigerte.

* Spaltungen im freisinnigen Lager.

Sobald in der nationalen Presse von einer Spaltung innerhalb der freisinnigen Partei die Rede ist, so kann man in freisinnigen Blättern die im Brusttone der Ueberzeugung abgegebene Versicherung lesen, daß die Einigkeit der Auffassungen nirgends größer sei als bei ihren Parlamentariern. Bekannt ist, und selbst die „Freisinnige Zeitung" wird es nicht ableugnen wollen, daß vollkommene Wahlbündnisse für die bevorstehenden Reichstagswahlen seitens der freisinnigen Partei als Antikartell abgeschlossen sind. Herr Rickert hat bei uns in Baden eine Verbrüderung der Freisinnigen mit den Demokraten angebahnt und Herr Richter hat hier seinen Segen dazu gegeben. Die Parteigenossen des Zentrums schließen sich verständnißinnig an.

Der freisinnige Wahlaufruf enthält, wie mehrfach nachgewiesen worden ist, hauptsächlich Forderungen zu Gunsten der Sozialdemokratie. Herr Richter hat in der letzten freisinnigen Versammlung im zweiten Berliner Wahlkreise bemerkt, daß, wenn die Sozialdemokratie nicht einen Zwiespalt im deutschen Bürgerthume bewirkt hätte, dann wäre das Reich jedenfalls vor Gesetzen bewahrt geblieben, die man vor 20 Jahren noch für unmöglich gehalten hätte. Herr Virchow, der dortige Kandidat der freisinnigen Partei, war in seiner Aufforderung zur Eingehung eines Bundes mit den Sozialdemokraten noch deutlicher. Die Sozialdemokraten würden, so meinte er, besser thun und ihrer Sache mehr nützen, wenn sie mit den Frei-

MARCHIVUM

sinnigen gemeinschaftlich für Wahrung der noch vorhandenen Volksrechte kämpfen würden. Herr Munckel hat in Darmstadt erklärt, er würde im Falle einer Stichwahl für den Kandidaten der Sozialdemokraten stimmen; er überlasse es den Wählern seiner Partei, ob sie es mit ihrem Gewissen vereinigen könnten, für nationalliberale Kandidaten zu stimmen.

In der ganzen Wahlbewegung wird seitens der Opposition über die Höhen der öffentlichen Lasten und Steuern Beschwerde erhoben, namentlich, soweit dieselben durch das Heer bedingt werden. Von ganz besonderem Interesse ist nun, wie sich ein Führer des Freisinns, Herr Professor Haenel, zu diesen Dingen stellt. Der freisinnige, auch von ihm unterschriebene Wahlaufruf besagt wörtlich:

„Die Forderungen für Heer und Flotte werden von Jahr zu Jahr in einem Maße gesteigert, welches die durch die Weltlage geforderten Opfer übersteigt."

In seiner Rede auf dem schleswig-holsteinischen freisinnigen Parteitage zu Kiel am vorigen Sonntage äußerte Herr Haenel, nachdem er über die Militärlasten gesprochen hatte, wie die „Kieler Zeitung" berichtet:

„Und so hat auch die freisinnige Partei die Verantwortlichkeit für die schwere militärische Mehrbelastung des Volkes in der letzten Legislaturperiode zu ihrem Theile mitzutragen. Es wäre Täuschung der Wähler, wenn wir uns den Anschein geben wollten, als ob unsere Parteipolitik im Stande gewesen wäre, Ersparungen zu machen, die irgendwie die Hauptsache und nicht vergleichsweise nur untergeordnete Punkte betreffen konnten."

Man kann es, wie die „N. A. Z." richtig bemerkt, ruhig Herrn Haenel überlassen, wie er sich aus diesem Widerspruch herauswickeln wird; aber selbst die feinste Dialektik wird es nicht zu Wege bringen, die Aeußerungen des Kieler Professors über die Pflichten der freisinnigen Partei mit der Haltung der übrigen Führer in Einklang zu bringen, wie sie im Eingange geschildert ist. Herr Haenel sprach nach der „Kieler Zeitung" Folgendes:

„Man hat uns nachgesagt, daß wir uns mit anderen Oppositionspartrien in irgend welches Bündniß eingelassen oder auch nur eine Annäherung (!) vollzogen haben. Wenn das mehr heißt, als die Entstellung der Thatsache, daß unsere Abstimmungen vielfach zusammen fielen mit den Abstimmungen anderer Parteien, noch zuletzt in der entscheidenden Abstimmung über das Sozialistengesetz mit der der konservativen Partei — so ist das in jeder Wendung eine Unwahrheit. Wir haben schlechterdings nichts zu schaffen mit Welfen, Dänen oder Polen. Wir stehen auf dem Boden der Reichsverfassung. Jede auch entfernte Begünstigung der Absplitterung, der partikularistischen Zersetzung des Reiches wäre Verrath an unserem Programm. Wir haben keinerlei Verwandtschaft mit dem Centrum. Wir verwerfen grundsätzlich die Bildung einer politischen Partei nach kirchlichen Grundsätzen, nach einseitig konfessionellen Gesichtspunkten. Und wir haben das **Centrum** im stets erneuten Bündnisse mit den Konservativen als **unsere entschiedensten Feinde** in allen wirthschaftlichen, finanziellen und sozialen Fragen uns gegenüber gesehen. Wir sind die entschiedensten Gegner der Sozialdemokratie. Wir bekämpfen den Sozialismus, die geplante Allmacht des Staates, in welcher Form, ob demokratische oder aristokratische, er auftrete. Alles in Allem — wern ich unser Verhältniß zu allen diesen Parteien in Einer Erklärung, die ich heute nicht zum ersten Male abgebe, zusammenfassen soll:

In dem Augenblicke, wo die freisinnige Partei oder ihre Leitung irgend ein Bündniß oder irgend eine Annäherung mit irgend einer jener Parteien, sei es für ihre Politik schlechthin, sei es auch nur für die Wahlen, Haupt- oder Stichwahlen eingehen würde, welches auch nur entfernt dem Bündniß oder der Annäherung ähnlich sähe, welche sich zwischen der nationalliberalen Partei und den Konservativen im Kartell vollzogen hat — ich würde auch nicht die bescheidenste Stellung innerhalb der freisinnigen Partei nehmen!

Man ist nicht berechtigt, in Zweifel zu ziehen, daß Herr Haenel die von ihm geäußerten Ueberzeugungen hegt; man weiß auch, daß die freisinnigen Wähler seine Anschauungen vielfach theilen, und daß, wenn er auch um des Friedens in der Parteileitung willen derartige Wahlaufrufe unterschreibt, er dieses den Wählern gegenüber auszugleichen sucht, während die eigentlichen Wahlmacher der Partei, ohne in Fühlung mit den in den Kreisen ihrer Wähler sich geltend machenden Meinungen zu stehen, allein darnach trachten, sich das Wohlgefallen des Centrums zu sichern. Denn derartige Widersprüche zwischen den Auffassungen der Parteiführer lassen sich doch nur dadurch erklären, daß die Einen mehr Rücksichten auf mächtige Wahlfaktoren nehmen, als die Anderen zu thun für nöthig halten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Februar 1890

* **Vom Hofe.** Vorgestern Abend nach 8 Uhr traf die Fürstin zu Leiningen, Prinzessin von Baden, aus Amorbach in Karlsruhe ein. Dieselbe wurde von dem Großherzog und dem Prinzen Karl am Bahnhof empfangen und zum Großh. Schloß geleitet, wo dieselbe ihr Abteigequartier im Erdgeschoß mit Anfahrt am Portal Seepferd bezog. Die Fürstin beabsichtigt einige Tage hier zu verweilen. Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimeraths Nokk entgegen. Danach meldete sich der Generalmajor Oesterley, Kommandeur der 39. Infanteriebrigade in Metz. Nachmittags 4 Uhr empfing der Großherzog die beiden katholischen Missionsgeistlichen Gayer und Daniel Ben. Hiernach nahm derselbe die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimerath v. Stoesser, und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

* **Auszug aus der amtlichen Patentliste** über die in der Zeit vom 29. Januar bis 5. Februar 1890 erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen; mitgetheilt vom Patentbureau des Civil-Ingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. — A. Anmeldungen: Zugregler für Sparherde, Friedrich Blechschmidt in Mannheim, Schwetzingerstraße 32. Federnder Träger für Fahrradlaternen, Conrad Schammeringer in Mannheim. — B. Ertheilungen: Nr. 51243 Stellring mit doppelkegelförmigem Innenring und Verschraubung, F. Rühle in Bruchsal, vom 21. September 89 ab. — R. 5535. Nr. 51192 Umsteuerungsvorrichtung für Zwillingswasserkraftmaschinen, Otto Sauer und Ludwig Ebel in Mannheim Q 4, 1. Vom 4. August 1889 ab. — S. 4915.

* **Bildniß-Denkmünzen.** Für unsere Zeit die an allen Ecken und Enden großen und kleinen Männern Standbilder setzt, ist folgender Vorschlag recht beherzigenswerth: In Frankreich sucht man die Geisteshelden, denen ein Standbild versagt blieb, durch, ein nicht weniger vergängliches Denkmal im Kleinen zu ehren, und so das Antlitz derselben für die Nachwelt zu erhalten. Jede Sammlung besitzt die ältesten Ueberlieferungen in Erzeugnissen der Kleinkunst, bei denen Metall verarbeitet wurde, und zwar dem größten Theil nach in Gestalt von Münzen und Medaillen. Die Weltgeschichte verdankt dieser Sitte die meisten Daten. Bilder und Photographien fallen leicht und schnell der Vergänglichkeit anheim; das Metall widersteht in den meisten Fällen selbst der Flamme. Man sollte die verdienten Männer in ausgedehnterem Maße durch Prägung von Bildniß-Denkmünzen ehren. Die Prägekunst hat sich in Deutschland in den Jahren sehr gehoben, und viele Aufträge die früher nur in Paris zur Zufriedenheit ausgeführt werden konnten, werden jetzt den deutschen Künstlern übertragen.

* **Das Chinin** ist in den letzten Jahren so billig geworden, daß die Pflanzer auf Ceylon daran nichts mehr verdienen und deßhalb die Kultur des Chinonabaumes eingestellt haben. Im Laufe der nächsten zwei oder drei Jahre dürften die Preise daher wieder steigen.

* **Einen automatischen Laternenanzünder** hat ein Amerikaner in Boston erfunden, der, wenn die Versuche sich bewähren sollten, den Laternenanstecker ziemlich überflüssig machen würde. Der Automat wird an der Laterne als ein acht Tage laufender uhrartiger Mechanismus angebracht. An demselben befindet sich eine Feder, die mit einem, 400 kleine Zündpillen tragenden Zylinder verbunden ist. Wenn die Zeiger die bestimmte Stunde weisen, empfängt der Zylinder eine kleine Drehung, ein kleiner Hammer trifft die Zündpille, zugleich öffnet sich der Gashahn und im selben Augenblick ist die Flamme entzündet. Das Auslöschen erfolgt durch einen ähnlichen einfachen Mechanismus mit der gleichen Genauigkeit. Die Verstellung der Anzünde- und Auslösch-Vorrichtung, entsprechend der Jahreszeit, ja sogar dem Mondschein, wird durch sein genau berechnetes System von Zahnrädern bewirkt. Einmal nur im Jahre müssen die Zündkapseln erneuert werden. Die Uhren sollen in einem wasser- und staubdichten Behälter stehen und so einfach sein, daß sie nie in Unordnung gerathen.

* **Jagdverpachtung.** Die seither um jährlich 2150 M. verpachtete Viernheimer Gemeindejagd wurde gestern auf weitere 9 Jahre an Freiherrn von Berckheim in Weinheim (2 Bezirke) und an Herrn Förderer in Mannheim (der obere Bezirk), im Ganzen zu 8560 M. in Pacht versteigert.

* **Kaufmännischer Verein.** Der gestern Abend im Theatersaale stattgefundene vom Kaufmännischen Verein veranstaltete Recitationsabend der Frau Auguste Wilbrandt-Baudius aus Rostock hatte einen äußerst zahlreichen Besuch aufzuweisen. Saal und Gallerie waren überfüllt. Die Erschienenen hatten sich jedenfalls sämmtlich großen Erwartungen hingegeben, doch mögen dieselben auch noch so hoch gespannt gewesen sein, sie wurden von der Wirklichkeit doch weitaus übertroffen. Frau Wilbrandt, eine schöne und stattliche Erscheinung mit einer weichen melodischen Stimme und einer natürlichen Ausdrucksweise, wußte die Anwesenden fast zwei volle Stunden in äußerst angenehmer anziehender Weise zu unterhalten. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, ob die liebenswürdige Art u. Weise, mit welcher sie eine vollständige anregende Konversation in Scene zu setzen versteht, so daß man oft glauben möchte, die Unterhaltung werde von zwei Personen geführt, oder ihre großartige Recitationsgabe und ihre vollständige Bewandniß in der Dialektik. Wie leicht und ungezwungen floß die Unterhaltung dahin, wie natürlich wußte sie in den Recitationen die einzelnen Personen zu markiren, den Charakter derselben in der Ausdrucksweise festzusetzen, wie naturgetreu wußte sie in den verschiedenen Dialekten, so den schwäbischen, den sächsischen ꝛc. zu sprechen. Das Repertoir war ein sehr reichhaltiges. Außer verschiedenen Dichtungen und humoristischen Aufsätzen recitirte Frau Wilbrandt, insbesondere das köstliche einaktige Lustspiel: „Durch die Zeitung" von A. Wilbrandt. Der Beifall, welchen Frau Wilbrandt nach jeder Piece erntete, war ein sehr warmer und können wir nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß der rührige Vorstand des „Kaufmännischen Vereins" suchen möge, die Künstlerin auch im nächsten Winterhalbjahr zu einem Recitationsabend zu gewinnen.

* **Der Männliche Krankenunterstützungs-Verein „Einigkeit"** dahier, Erheber Heinrich Baader, hielt am Sonntag Nachmittag im Nebenzimmer der Brauerei „Eichbaum" Jahresabrechnung ab. Aus dem von dem Rechner Herrn Sperling vorgetragenen Geschäftsberichte entnehmen wir, daß sich die Einnahmen im Jahre 1889 auf 12,023 M. 33 Pf. und die Ausgaben auf 11,985 M. 90 Pf. beziffern, mithin der Verein einen Ueberschuß von 37 M. 36 Pf. erzielt hat. Das Vereinsvermögen beträgt 19,067 M. 92 Pf. Die statutengemäß aus dem Vorstande auszutretenden Herren Friedrich Weinreich, Martin Koch, Adolf Eppel, K. Wickenhauser wurden einstimmig wieder- und Herr Krug neu in den Vorstand gewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Chr. Wetzel, Fch. Bommarius, Chr. Herrmann, Karl Knobloch, Frz. Strickle.

* **Maskenbälle.** In der in der gestrigen Nummer unter vorstehender Spitzmarke befindlichen Notiz, hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als nicht der Zitherkranz, sondern der Mannheimer Zitherclub am vergangenen Sonntag Abend im Badner Hof einen Maskenball abgehalten hat.

* **Der Gesangverein „Arion" (Ifflenmann'scher Männerchor)** veranstaltet kommenden Samstag Abend im Casinosaale einen humoristischen Familienabend, zu welchem ein reichhaltiges, vielversprechendes Programm aufgestellt worden ist. An die Unterhaltung wird sich ein Tänzchen schließen.

* **Verhaftet** wurden gestern Mittag 3 junge Burschen, welche auf der Straße zwischen F 6 und F 7 grobe Ruhestörung und Unfug verübten. Einer der Burschen, der sich, als er verhaftet werden sollte, auf den Boden legte und sich auf der Straße herumwälzte, mußte auf einen Karren gebunden und auf diese Weise nach dem Amtsgefängniß gebracht werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 13. Feb. Der über Mittel- und Nordeuropa liegende atmosphärische Hochdruck bleibt noch immer stationär, wenn auch sein Kern langsam nordostwärts wanderte. Von dem Herrannahen eines Luftwirbels aus dem atlantischen Ozean sind noch immer keine Anzeichen vorhanden. Die Folge davon ist eine ziemlich gleichmäßige Druckvertheilung über Europa, welche ihrerseits ein ziemlich konstantes Wetter verbürgt. Bei durchschnittlich nordöstlichen Winden und theilweiser Wolken- und Nebelbildung ist demgemäß ebenso für Donnerstag als für Freitag ziemlich kaltes, trockenes Wetter wie bisher in Aussicht zu nehmen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 12. Februar, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
756.4	— 2.8	— 3.7	Ostnordost 4	5.8	— 3.7

*) Windstille: 0; 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 6: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Neckargemünd,** 12. Febr. Die vor einiger Zeit aus dem nahen Orte Wiesenbach mit einem dortigen Dienstknecht heimlich verschwundene Ehefrau muß mit ihrem Reisegefährten ihren Reiseplan aufgegeben haben, denn plötzlich tauchten Beide wieder auf; er als dienstthuender Knecht und sie als Dienstmagd in dem nahen hessischen Orte L.

* **Eberbach,** 16. Febr. Die Zahl der durch den Sturm der letzten Wochen entwurzelnden Bäume in den städtischen Waldungen ist sehr groß. So sollen allein im Distrikt Gratzert 400 starke Buchenstämme entwurzelt worden sein. Auch in anderen Gemeindewaldungen sind viele Stämme umgeworfen worden.

* **Von der Jagst,** 12. Febr. Der Kaufmann und Jagdpächter B. in O. hatte seine beiden letzten Hasen der diesmaligen Jagdsaison heimgebracht und solche damit sie ausgefrieren, vor das Küchenfenster gehängt. Man denke sich den Aerger des Geprellten, als er die fetten Braten den anderen Morgen entbäuten wollte und er nur die leeren Bälge fand. Spaßvögel waren ihm zuvorgekommen und

Feuilleton.

— **Der Arbeiterkaiser.** Im einfachen offenen Zweispänner kam am Freitag Nachmittag in Begleitung eines Adjutanten vom Brandenburger Thor der Kaiser daher. Aus dem Neubau, der sich an der Stelle des Hotel du Nord erhebt, war kurz zuvor, als der kaiserliche Wagen ankam, ein Haufen Arbeiter herausgetreten. Als dieselben das Herannahen des Kaisers bemerkten, stürzten sie auf den Straßendamm, drängten sich dicht an den Wagen heran, schwenkten die Mützen und Tücher und „Hoch der Arbeiterkaiser!" schallte es dem Herrscher entgegen. Wie auf ein verabredetes Zeichen erdröhnte gleich einem einstimmigen Ruf das dargebrachte Hoch, dessen Fassung der Kaiser wohl bemerkt haben mußte, da er den Arbeitern zunickte und ihnen freundlich mit der Hand winkte. Aber der Ruf war auch sonst nicht unbemerkt geblieben, und so pflanzte er sich noch eine Strecke fort.

— **Ueber das Grabdenkmal für Kaiser Friedrich** schreibt das „Wochenblatt für Baukunde": Das Modell vom Bildhauer Professor R. Begas ist vollendet. Kaiser Friedrich, dessen Haupt leicht nach rechts geneigt ist, zeigt Milde und Ernst im Ausdruck. Der Körper ruht auf dem Sarkophag in Uniform; um die Schultern der faltenreiche Mantel. Die über die Brust gekreuzten Hände halten den Lorbeer und den Griff des Schwertes; über die Scheide des Schwertes legt sich die Friedenspalme. Die untere Hälfte des Körpers deckt der Mantel, der bis zu den Stufen des Sarkophages herabfällt. Zu beiden Seiten des die Inschrift tragenden Kopfendes sitzen zwei naturalistisch dargestellte Adler. Die Langseiten sind mit Reliefs geschmückt: Auf der rechten Seite sieht man im runden Mittelschild als Relief eine Charitas, während die beiden Seitenreliefs die kriegerischen und bürgerlichen Tugenden versinnbildlichen. Auf der linken Seite, welche vom Krönungsmantel zu einem Drittel verdeckt ist, erblickt man im Mittelschild im Relief die Göttin der Gerechtigkeit mit der Waage und im Langrelief den Kaiser Friedrich, wie er von Charon hinübergefahren wird an die Ufer der Unterwelt, wo ihm Kaiser Wilhelm I. und die Königin Luise entgegenkommen

— **Eine ergötzliche Episode,** welche die Schlagfertigkeit der Berliner Jugend kennzeichnet, spielte sich vorgestern in einem Pferdebahnwagen der Linie Weidendammer Brücke-Dalldorf ab. Der Wagen war besetzt, als eine Marktfrau noch herein kam. Ein 12jähriger Junge, der mit Blumen handelte, stand auf und ließ die Frau sitzen. Es stiegen bald weitere Personen ab und der Junge nahm wieder Platz. Bald war der Wagen wieder voll. Ein junges Mädchen mit der Musikmappe erschien — kein Platz mehr frei. Der Junge rührte sich nicht. Da fragt ihn ziemlich schroff eine Dame, warum er nicht aufstände und das junge Mädchen sitzen lasse. Darauf antwortete der Junge: „Wissen Sie, meine Eltern sind beide krank, und ich muß sehen, daß ich etwas verdiene; wenn ich den ganzen Tag über gehandelt habe, bin ich Abends müde und froh, wenn ich sitzen kann, und wenn eine alte Frau kommt, die auch den ganzen Tag gearbeitet hat, dann stehe ich auf, wenn es aber ein junges Mädchen ist, das aus der Musikstunde kommt, wo sie sich gewiß nicht allzusehr angestrengt hat, dann ist's besser, ich sitze und die steht." Die Dame sagte nichts weiter.

— **Wozu eine Tournüre** bisweilen gut ist und wie sie Segen bringend wirken kann, beweist nachstehender verbürgter Vorfall, den wir seiner Originalität wegen mittheilen. Auf einer von einem Mitgliede der haute finance in Berlin gegebenen Festlichkeit hatte eine reizende, reiche, viel umworbene junge Wittwe das auch Anderen passirte Unglück, während des Tanzes obiges Toilettenstück zu verlieren. Dasselbe war insofern ein wenig hartnäckiger Natur, als es sich nur höchst ungern von seiner schönen Trägerin zu trennen schien, denn es verwickelte sich in der Schleppe der Dame, welche im Galopp damit durch den Saal flog, bis es zwischen den Füßen ihres Tänzers lag und denselben fast zu Fall brachte. Dadurch wurde man auf das bisher nicht beachtete kleine Ereigniß aufmerksam. Eine alte, joviale Excellenz, die sich inmitten des tanzlustigen Volkes die kleine Freiheit schon erlauben durfte, war so indiscret, den discreten Gegenstand in die Höhe zu heben und zu fragen, welche von den „Damen" ihn verloren habe. Allgemeines Gekicher — sehr peinliche Verlegenheit der schönen Verliererin. Da trat der Tänzer derselben, ein junger Baumeister, als Retter in der Noth auf und faßte voll Geistesgegenwart an diejenige Stelle, an welche die Damen den cul zu legen gewohnt sind. „Alle Wetter, — „ich" bin ja der Unglücksrabe . . .", sprachs und steckte die Tournüre vorläufig in die Fracktasche. Dann gings weiter im Galopp. Aber die Dankbarkeit der geretteten Dame erstreckte sich nicht nur auf diesen Abend. Sie, die Vielbegehrte, deren Herz gegen Amors Pfeile gepanzert schien, reichte vor wenigen Tagen dem Baumeister, der sich durch einen glücklichen Einfall geschickt sein Lebensglück gezimmert hatte, die Hand zum ewigen Bunde.

— **Englisch.** Bei einer Eisenbahnkatastrophe verloren fünf Menschen das Leben, darunter der Diener eines Engländers. Mylord saß in der ersten Wagenklasse, streckte ruhig den Kopf zum Fenster hinaus und da er fand, daß sein Wagen nicht gelitten, drückte er sich ruhig wieder in seine Ecke. Ein Schaffner stürzt bleich zu ihm hin, steigt auf die Rampe und redet ihn durch's Wagenfenster an: „Mein Herr, ein großes Unglück ist geschehen!" — „Indeed? Oh!" — „Drei Wagen sind zertrümmert!" — „Indeed? Oh!" — „Fünf Menschen sind getödtet!" — „Indeed? Oh!" — „Darunter Ihr Diener, er ist in sechs Stücke zerrissen!" — „In six pieces? Oh!" — „Was sollen wir mit ihm thun, Sir?" — „Bringen Sie mir das Stück von ihm, an was sich befinden die Schlüssel zu mein Koffer.

— **Mütterliche Zärtlichkeit.** Eine Frau geht mit ihrem zweijährigen Knaben an der rechten Hand und mit der linken einen kleinen Hund an der Leine führend durch die Straße, auf welcher sich infolge des Regens kleine Wassertümpel gebildet haben. Der kleine Junge tritt in einen solchen. „Schmutzlappen!" ruft die Mama entrüstet und reißt ihn zur Seite. Im selben Augenblick patscht auch das Händchen in's Wasser: „O du armer Fifi, du wirst ja krank werden!" ruft die zärtliche Mutter, indem sie den Hund auf ihren Arm nimmt.

— **Der germanische Schneider.** „Was haben Sie mir da für eine Hose geliefert, die ist ja so eng, daß ich mich darin nicht rühren kann." — „Das ist eine deutsche Männerhose. Bücken und Kniebeugen ist nicht ihre Art; stolz und aufrecht steht der Germane in ihr da."

MARCHIVUM

hatten die Bälge wieder säuberlich hingehängt. B. hat 20 Mk. dem Entdecker des Räubers versprochen, doch zweifeln wir, daß er sie auszahlen wird.

* **Haslach**, 11. Febr. Gestern Morgen um 5 Uhr brach in dem benachbarten „Mühlenbach" in dem Hause des Mich. Hausmann Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Insassen kaum ihr Leben retten konnten. Der Schaden ist groß, denn es verbrannten 23 Rinder, 16 Schafe, 1 Pferd und 1 Mastschwein. Die Fahrnisse sind nicht versichert.

* **Von der Tauber**, 12. Febr. Ein Wirth von E., der in S. einige Fuhren Wein gekauft hatte, wollte unterwegs nachsehen, ob die Spunden fest wären, da dies nicht der Fall war, nahm er einen am Wagen hängenden Hammer, um die Spunden festzuklopfen, dabei fiel ein am Hammer hängendes Stück Wagenschmiere in das Faß und die 600 Liter sind dadurch total unbrauchbar geworden, da der Wein einen ganz abscheulichen Geschmack angenommen hatte.

Pfälzische Nachrichten.

* **Speyer**, 11. Febr. Heute Morgen wurde im Schifferstadter Bahnhof ein Mann von Schifferstadt durch einen Zug überfahren und sofort getödtet.

* **Waldfischbach**, 11. Febr. Von der Steinalber Mühle haben wir einen schweren Unglücksfall zu berichten. Der Knecht des Müllers Herrn Philipp Schneider, Namens Pet. Klein, ledig, 33 Jahre alt, kam unter die Räder der Dampfdreschmaschine und war sofort todt. Die Leiche wird auf den Friedhof des Heimathortes Geiselberg verbracht.

× **Pirmasens**, 10. Febr. Samstag Nacht wurde der Schuster Eugen Schehl in der Sandgasse durch Schläge mit einer Schusterfeile schwer verletzt. Der noch nicht ermittelte Thäter soll eine Stichwunde erhalten haben. — In der Nacht von gestern auf heute wurde Jakob Ackel von Heinrich Stegner durch einen Stich in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist verhaftet. — In der Sandgasse erhielt Karl Seemann durch einen Stich in den Arm eine schwere Verletzung. Alle sind Schuster und 19 bis 21 Jahre alt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 11. Februar. (Schöffengericht.) 1. die Fabrikarbeiter Franz Neudorfer und Friedrich Uelzhöfer auf Wohlgelegen, erhalten wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von je 6 Tagen; der verheiratete Händler Jakob Keppler von hier, wegen Hehlerei, eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. 2. Maurermeister Peter Aberle hier, wird wegen Uebertretung des § 116 des P.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 20 Mk. event. 5 Tagen Haft verurtheilt. 3. Landwirth Philipp Schmitt III. von Schriesheim, wird wegen Diebstahls mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. 4. der ledige Fabrikarbeiter Jakob Weibel von Viernheim, wird wegen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. Gegen den Zeugen Schmitt, Fabrikarbeiter, wird auf eine Ordnungsstrafe von 5 M. zuerkannt, weil derselbe ohne Entschuldigung ausgeblieben ist. 5. Katharina Kunzelmann in Käferthal wegen Körperverletzung. Die Sache wird vertagt. 6. Heinrich Weber in Ilvesheim, wegen Beleidigung. Wird vertagt und gegen den Angeklagten wird Vorführungsbefehl erlassen.

Tagesneuigkeiten.

— **Aschaffenburg**, 10. Febr. (Schwerer Unglücksfall.) Im benachbarten Dorfe Obernau brachen zwei Knaben im Alter von 10 bezw. 9 Jahren auf dem Eise des Main ein und ertranken. Der zu Hilfe eilende Vater des einen Knaben konnte mit Mühe gerettet werden und liegt jetzt schwer krank darnieder.

— **Freising**, 10. Febr. (Raubmord und Brandstiftung.) Gestern — Sonntag — Vormittags kurz nach 9 Uhr wurde die 21jährige Gütlerstochter Maria Reif in ihrem elterlichen Anwesen zu Oberhummel (Eisenbahnstation Langenbach) ermordet, sodann 100 Mark in Silber geraubt und das Anwesen in Brand gesteckt. Der muthmaßliche Thäter, ein Gütler aus der dortigen Gegend ist flüchtig.

— **Warendorf**, 10. Febr. (Ertrunken.) Vier Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren brachen beim Schlittschuhlaufen durch das Eis und ertranken.

— **Mülhausen**, 10. Febr. (Mord.) Gestern Abend geriethen mehrere Schweizer mit dem 30jährigen Stelzfuß Benedikt Jäger in einer Wirthschaft inmitten der Stadt in Streit, wobei der Schweizer Lorenz Schönbachler den Jäger derart mit Messerstichen traktirte, daß dieser bald darnach seinen Geist auf. Der Messerheld und seine Landsleute sind verhaftet.

— **Paris**, 10. Febr. (Die jugendlichen Mörder Ribot und Jeantroux, welche bekanntlich zum Tode verurtheilt sind, sehen der Entscheidung ihres Gnadengesuches an den Präsidenten Carnot entgegen. Sie rauchen und spielen den ganzen Tag Karten mit ihren Wächtern ein jeder in seiner Zelle, wobei Jeantroux eine kindische Freude an den Tag legt, wenn er gewinnt, und wüthend wird, wenn er verliert. Ebenso ist Ribot höchst jähzornig dabei, und als ihn der Gefängnißgeistliche dieser Tage zur Mäßigung und Geduld ermahnte und bat, doch auch eine oder die andere Stunde mit der Lecture eines guten Buches zu verbringen, meinte er: „Da mir die „Senie" vielleicht bald den Kopf abhauen wird, so ist es besser, mich in meinen letzten Tagen und Stunden noch zu amüsiren und zu zerstreuen." Aus den Burschen hätte noch etwas werden können, wenn sie nicht bei ihrem ersten Morde erwischt und unschädlich gemacht worden wären.

— **Paris**, 10. Febr. (Leichenverbrennung.) Der „Figaro" berichtet über die Verbrennung der Leiche der 27jährigen Zeichenlehrerin der Gewerbeschule Fräulein Blanche Lapointe, welche, obwohl streng gläubige Katholikin, verordnet hatte, daß sie verbrennt werde. „Um halb 11 Uhr gelangte der über und über mit Blumen und Kränzen bedeckte Leichenwagen vor dem Ofen an, wo die Angehörigen ihren Schmerz nicht mehr verbergen konnten und alle Anwesenden mit Theilnahme erfüllten. Nach einer kurzen Ansprache eines Freundes der Familie, öffneten sich die Thüren des Ofens und leckend schlugen die glühenden Flammen dem Sarge entgegen. Furchtbare Schreie ertönen; die Eltern und Geschwister lassen ihrem Schmerze angesichts des feurigen Höllenschlundes, der ihr Liebstes verschlingen soll, freien Lauf; Schrecken und Entsetzen ergreift die ganze Versammlung, welche größtentheils aus Frauen und den Schülerinnen der Verstorbenen besteht. Die Scene ist unbeschreiblich, wahrhaft herzzerreißend. Doch wozu mehr davon sprechen! Die letzten und traurigsten Einzelheiten spielen sich eine Stunde darauf ab, und bald, nachdem man gesehen, wie die Ueberreste aus dem gräßlichen Ofen herausgezogen, in eine Urne gefüllt, diese verschlossen, kurz, all diese endlosen, widerlich prosaischen Dinge, wie sie eine Verbrennung im Gefolge hat, vorgenommen wurden, sehen die Anverwandten und Freunde der Verstorbenen die Urne in einer Nische des „Colombarius" verschwinden, so daß sie dieselbe niemals mehr sehen können."

— **Saint Gaudens**, 10. Febr. (Schreckliche That). Zwei Knaben von 15 Jahren banden einen anderen 13jährigen Knaben an das Joch zweier jungen Kühe mittels eines langen Seiles fest und trieben diese mit Stachelstichen zu rasender Eile an. Als dazukommende Bauern die Kühe anhielten, war der arme Knabe, dessen ganzer Körper eine einzige Wunde war, bereits todt.

— **Toulouse**, 10. Febr. (Das Urtheil) gegen den Mörder des alten Abbé Redier de La Bilatte lautet dahin, daß Lambert unter Gewährung mildernder Umstände des Todschlags für schuldig erkannt und zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

— **New-York**, 10. Febr. (Zehntausend Patronen explodirt.) Zu Paterson in New-Jersey brannte die „Washington-Hall" nieder, ein Gebäude, welches das Arsenal, einen Ballsaal und verschiedene Magazine enthielt. Zehntausend Patronen explodirten bei dem Brande, bei dem Brande, bei dem auch dreihundert Gewehre vernichtet wurden. Zur Stunde der Explosion fand eben im selben Gebäude ein Ball statt. Die Gäste konnten in's Freie flüchten, so daß Niemand verletzt wurde. Der Schaden beträgt 250,000 Dollars.

* Wahlversammlungen.

* **Friedrichsfeld**, 11. Febr. Wie Sie schon berichtet, fand am vergangenen Freitag Abend hierselbst im Saale des Gasthofes zum Badischen Hofe eine nationalliberale Wahlversammlung ab, die äußerst zahlreich besucht war. Als Redner treten auf die Herren Ernst Bassermann, Hirschhorn, Ulm. Bouquet und Kaufmann aus Mannheim, sowie verschiedene Friedrichsfelder Herren, so Herr Hauptlehrer Sponagel, Herr Expeditor Hoog und Herr Assistent Kühn. Außerdem waren von Schwetzingen die Herren Geh. Regierungsrath Eschborn, Bürgermeister Mechling und Redacteur Moriell anwesend. Die Versammlung, welche sich zu einer imposanten patriotischen Kundgebung gestaltete, wurde von Herrn Bürgermeister Dehoust von hier geöffnet und geleitet. Der prächtige Verlauf der Versammlung bewies, daß die Friedrichsfelder Bürger in ihrer übergroßen Mehrzahl nichts von den sozial-demokratischen und demokratischen Volksbeglückern wissen wollen, daß sie sich nicht von leeren Phrasen und Schlagwörtern blenden lassen, sondern treu und fest zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland stehen. Dies wird zur Genüge der 20. Febr. beweisen. Erwähnt sei noch, daß an der Versammlung auch zahlreiche Arbeiter theilnahmen, von denen Einer am Schlusse ein mit vieler Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Herrn Espenschied ausbrachte. Die Friedrichsfelder Arbeiter haben durch ihre Theilnahme an der national-liberalen Versammlung gezeigt, daß sie nichts gemein haben wollen mit den staatsfährlichen Tendenzen der Sozialdemokratie, und daß sie sich auch nicht von den goldenen Versprechungen der Demokraten, welche in unserer Gemeinde so gut wie gar keinen Anhang haben, blenden lassen.

* **Altlußheim**, 11. Febr. Gestern Abend 8 Uhr fand in der Kurz'schen Wirthschaft eine nat.-lib. Wählerversammlung statt. Dieselbe erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches Seitens der Altlußheimer Wählerschaft. Die Versammlung wurde eröffnet durch Herrn Bürgermeister Bahn, worauf Herr Fabrikant Ritzhaupt vom Wersauer Hof in längerer gediegener Rede die Thätigkeit des verflossenen Reichstags schilderte und hauptsächlich auch die Einwürfe der gegnerischen Parteien bestens widerlegte. In warm empfundenen Worten erläuterte der verehrte Herr Redner die großen Vortheile der Candidatur des Herrn Diffené, wie besonders Herr Diffené in so vortrefflicher Weise geeignet sei, unsern Wahlkreis im Reichstage zu vertreten. Seine längere Ansprache schloß Herr Ritzhaupt mit einem begeisternd aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser. Herr Dr. Erckenbrecht von Hockenheim nahm Veranlassung noch einzelne Punkte des demokratischen Wahlaufrufes richtig zu stellen und darzulegen, wie haltlos die Vorwürfe der gegnerischen Parteien wären. Sein „Hoch" galt unserem allverehrten Großherzog, in welches von den Versammelten begeistert eingestimmt wurde. Herr Hofbuchdrucker Moriell von Schwetzingen sprach noch über die sozial-politischen Gesetze, schilderte in längerer Ansprache, wie wohlthätig dieselben in den Arbeiterkreisen wirkten, und wie unser allverehrter Kaiser, die Reichsregierung und die regierungsfreundlichen Parteien im Reichstage stets auf das Wohl des Volkes und hauptsächlich der Arbeiter bedacht sei und es deshalb den Wählern sehr ans Herz zu legen sei, für den Candidaten des Friedens und der Ordnung mit aller Kraft einzutreten. Zum Schlusse toastete Herr Redner auf unsern Fürsten Reichskanzler, welcher Trinkspruch großen Beifall fand. Nachdem noch Herr Ritzhaupt und Herr Dr. Erckenbrecht gesprochen, nahm Herr Pfarrer Zimmermann das Wort und widerlegte in wirklich schöner längern Ansprache das gestern in unserm Orte verbreitete sozialdemokratische Flugblatt. In beredten Worten erwähnte Herr Pfarrer die großen Gefahren, welche dem Volke durch die sozial-demokratischen Irrlehren erwachsen und warnte eindringlichst davor. Zum Schlusse dankte Herr Redner den anwesenden Herrn für ihre belehrenden und aufklärenden Ansprachen und brachte ihnen ein „Hoch." Die Begeisterung für die gute Sache ist in unserem Orte vortrefflich und hoffen wir mit Zuversicht auf ein glänzendes Wahlresultat für Herrn Commerzienrath Ph. Diffené in Mannheim.

Neckarau.

Die Demokraten haben am Montag in Neckarau einen recht unglücklichen Tag oder richtiger gesagt, traurigen Abend verlebt. Arm in Arm mit der Centrumspartei hatten sie auf Montag Abend eine große Wahlversammlung im „Pflug" arrangirt, um dort die öffentliche Meinung zu Gunsten ihres Adolf Richter zu beackern. Zuhörer und Neugierige waren allerdings in ausreichender Anzahl erschienen, leider befanden sich darunter aber nur herzlich wenige Demokraten und Schwarze; das Hauptcontingent hatten die Sozialdemokraten gestellt. Nachdem Herr Eichenherr die Versammlung in der irrigen Meinung eröffnet hatte, unter Demokraten und Schwarzen sich zu befinden, ergriff als Hauptfestredner Herr Sigmund Bensheimer das Wort, welcher einen größeren Ballen Zeitungsmakulatur auspackte und daraus während einer vollen Stunde lauter Artikel vorlas, die er nicht geschrieben hatte. Solange er sich auf bloßes Vorlesen beschränkte, floß noch einigermaßen seiner Rede Strom, als er aber den schwachen Versuch machen wollte, die eigenen Gedanken einzuflechten, versiegte die Quelle seiner Beredtsamkeit und aus den unzusammenhängenden Brocken seiner Rede ließ sich nur soviel entnehmen, daß er die Nationalliberalen seiner besonderen Verachtung versichern wollte und daß er mit den Sozialdemokraten sich verfeindet habe. Als sich in Folge dessen unter der überaus geduldigen Zuhörerschaft, welche während einer vollen Stunde das ungereimteste Zeug über sich hatte ergehen lassen, einige wohl erklärliche Unruhe bemerkbar machte, gerieth der Volkstribun Sigmund Bensheimer vollends in Verwirrung und Confusion und brach, ohne den Faden zu einem Schlußworte zu finden, seine überaus langweilige und völlig gehaltlose Vorlesung ab. Als sich nun ein sozialdemokratischer Führer, Herr Süßkind, zum Wort meldete, kamen die Demokraten, welche in prahlerischer Weise die freie Diskussion in ihren Versammlungen immer so lange zusichern, bis sich wirklich ein Gegner dazu bereit findet, völlig außer Fassung und verweigerten in ihrem Schrecken Herrn Süßkind das Wort. Obwohl dieser nun die Sozialdemokraten aufforderte, den Saal zu verlassen und das halbe Dutzend Demokraten unter sich zu lassen, waren die Sozialdemokraten anderer Meinung, indem sie dafür hielten, daß es an den wenigen Demokraten sei, das Lokal zu räumen. Es entstand ein wüster Tumult und ein großes Geschrei; Herr Bensheimer machte noch einen schwachen Versuch, die Rednerbühne zu erklimmen, wurde aber von einigen wohlmeinenden Freunden am Rockzipfel zurückgehalten und an diesem heldenhaften Beginnen verhindert. Inmitten des fürchterlichen Lärms blieb somit den Herren aus Mannheim nichts anderes mehr übrig, als zu thun, wie wenn die Versammlung geschlossen wäre und schleunigst unter dem Hohngelächter der Sozialdemokraten das Weite und ihre Wagen zu suchen. Ersteres gelang ihnen sofort, weniger das Letztere; denn noch lange irrten die Wagen der Mannheimer Demokraten in den Straßen Neckaraus umher, um die zersprengten Passagiere wieder aufzusuchen. Bei den Sozialdemokraten war nur eine Stimme über das Gebahren der Demokraten und sie machten denn auch nicht im Geringsten ein Hehl daraus, daß, wenn jemals eine Stichwahl zwischen Diffené und Richter nothwendig werden sollte, der Demokrat ihre Stimmen nicht bekomme. So endigte der Triumphzug, den Herr Sigmund Bensheimer an der Spitze von einem halben Dutzend Demokraten und geleitet von mehreren Kaplänen und Geistlichen, ausgerüstet mit dem Segen der ecclesia militans in die fruchtbaren Gefilde von Neckarau unternahm.

* * *

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

35 (Fortsetzung.)

Nein, er mußte sich sagen, daß sein mehr als bescheidenes Gehalt außer Zinsabzügen für die von einem Bekannten hergeliehene Cautionssumme, sowie zur Tilgung des von seinem Vorgesetzten angenommenen Darlehens nicht noch weitere Ausgaben für geborgtes Hausgeräth ꝛc. gestattete. Mit diesen drei häßlichen Anhängseln hätte das junge Paar eventuell in die Ehe treten und sich schon vom ersten Tage an die größten Entbehrungen auferlegen müssen. Als ehrlicher Mann wollte Fokmer das nicht wagen. Entbehrte er auch gern — er war es ja von Haus aus gewöhnt — so sollte es seiner angebeteten Amalie doch an nichts mangeln.

„Wir müssen uns in Geduld fassen, Geliebte", sagte Fokmer, die Hand Amaliens ergreifend. „Schone Dich nur, damit ich Dich morgen wieder frisch und gesund in meine Arme schließen kann. Ich verlasse Dich nicht, droht auch des Lebens Woge unserm jungen Glücke den Untergang. Nichts soll mir unmöglich sein, wenn ich nur Deine Liebe besitze. Das Leben des Mannes ist ja ein steter Kampf und wer nicht gekämpft hat, hat auch nicht gelebt. Nimm Dir ein Vorbild an unserer lieben Mutter, die ja nie verzagt, obgleich das Schicksal sie zu stetem Kampfe herausgefordert hat."

„Du hast Recht, Rudolf, ich werde Deine Worte beherzigen. Morgen sollst Du mich nicht mehr so kleinmüthig treffen", sagte Amalie.

Fokmer erzählte den Damen nun, daß man dem Störer seines Glückes jetzt endlich doch auf der Spur sei. Obgleich man den gestohlenen Geldbrief nicht in Nolles Wohnung gefunden hätte, so dürfte dieser doch als Dieb anzusehen sein, einem Andern unter dem Postpersonale traue er den frechen Raub nicht zu.

Von neuen Hoffnungen erfüllt, verließ der junge Mann spät Abends die Geliebte. Die häßlichen Bilder, mit denen seine Gedanken beim Kommen ihn quälten, waren verscheucht. Das stille, sanfte Wesen der Geliebten, die Zuversicht und Ruhe derselben waren ihm Bürge dafür, daß nach dieser Zeit des Scheiterns seiner Wünsche und Hoffnungen, der beiderseitigen treuen, wahren Liebe der Lohn einst folgen werde.

14.

Volle acht Tage waren seit der Verhaftung des Nolle verstrichen, ohne daß es dem Untersuchungsrichter gelungen war, wirkliche gravirende Beweise für dessen Schuld zu finden. Aus der Heimath Nolle's, Berlin, war auf eine Anfrage Strecker's erwidert worden, daß vor anderthalb Jahren ein Zimmergeselle Nolle von dort nach Süddeutschland abgereist sei. Bald nachher wäre dessen Mutter gestorben; der Vater des Nolle sei schon länger todt. — Hiernach erklärte sich also die verdächtig erschienene Einstellung des Briefwechsels zwischen Mutter und Sohn.

Auch eine Nachricht aus Schlesien von dem Lieutenant von Bosse, an welchen Strecker das Buch zurückgesandt und um weitere Aufklärung über den Verhafteten gebeten hatte, lautete sehr günstig, ja der Lieutenant bat sogar um Freilassung seines früheren Burschen. Das Buch wäre von diesem nicht entwendet worden; er hätte es derzeit dem nach Bildung strebenden Nolle gestattet, von seinen Büchern zu nehmen so viel er nur wolle. Auf die Frage, wann er zur Konfrontation mit Nolle zurückzukehren gedächte, könne er keine bestimmte Antwort geben, da er sein durch den plötzlich eingetretenen Tod der Mutter angegriffenes Gemüth durch eine Reise nach Italien wieder zu heilen gedächte. — Ein zweiter amtlicher Brief an von Bosse, worin er ex officio vorgeladen wurde, in der Untersuchungssache wider seinen ehemaligen Burschen unverzüglich in D. vor Gericht zu erscheinen, kam nach mehreren Tagen mit der Bemerkung zurück, daß der Adressat sich bereits auf einer Reise nach Italien befinde und nicht hinterlassen habe, wo ein Brief ihn sicher erreichen würde.

Um des Untersuchungsrichters Mißstimmung über die Schwierigkeiten, welche sich der Entlarvung des Verbrechers entgegenstellten, voll zu machen, erklärte jetzt auch die Magd des Directors, daß sie, und zwar mit voller Sicherheit behaupten könne, ihr Bräutigam hätte sie zur Zeit der That, welche ihm zur Last gelegt würde, beim „Braunen Hirsch" getroffen und dann bis sechs Uhr in ihrer Gesellschaft verweilt. Durch einen Eid wolle sie ferner bekräftigen, daß Nolle sie zu dieser Aussage in keiner Weise früher veranlaßt habe. Sie hätte diese Aussage schon früher gemacht, wenn man durch Fragen ihrem Gedächtnisse zu Hülfe gekommen wäre. In einer Aufregung beim Verhöre vor dem Richter hätte sie selbst nicht daran gedacht. — Die Magd sprach die Wahrheit.

Strecker maß indeß diesen Betheuerungen nicht diejenige Bedeutung bei, welche ihnen inne wohnte; er glaubte nicht recht an sie. Und doch hatte die Magd ihm nur die lautere Wahrheit gesagt. Daß sie des wichtigen Umstandes des Zusammentreffens beim „Braunen Hirsche" nicht schon früher Erwähnung gethan, resultirte aus ihrer Beschränktheit und Vergeßlichkeit.

Der Verhaftete selbst zeigte sich tief entrüstet über die Ungerechtigkeit, mit welcher man ihn behandelte. Auf die an ihn gerichteten Fragen gab er ohne Besinnen die treffendsten Antworten und verlangte nach jedem Verhöre entlassen oder bald vor die Geschworenen gestellt zu werden; von diesen erhoffe er nur Gerechtigkeit.

Der Amtsrichter holte sich endlich, als er einsah, daß man den Verhafteten des Diebstahls nicht überführen würde, bei einem erfahrenen älteren Collegen Rath. Er fing an zu glauben, einen Unschuldigen in Haft genommen zu haben.

Der um Rath befragte ältere Jurist zuckte unentschlossen die Schultern, nachdem er sich eingehend über den Straffall informirt hatte.

„Es sind das alles nur sehr, sehr schwache Indicien, mein lieber Herr College", meinte er. „Ich wette, der Assisenhof wird, nach dem Grundsatze der Herren Geschworenen: „Lieber zehn Verdächtige freisprechen, als einen Unschuldigen verurtheilen", sein Verdict zu Gunsten des Angeklagten fällen und dann haben Sie den Aerger. Die von Ihnen vorgebrachten Beweise sind meines Erachtens leicht zu widerlegen, dazu braucht man gar kein raffinirter Vertheidiger zu sein."

„Nun — dann muß ich Nolle in Freiheit setzen", meinte Strecker ärgerlich.

„Das würde ich noch nicht gleich thun. Ich würde ihn noch einige Zeit ruhig in Haft behalten, es kann sich ja ganz

MARCHIVUM

Etwas anderes gestaltete sich allerdings die Versammlung, welche die nationalliberale Partei auf gestern Abend in den Saal des Gasthauses „zum Lamm" zu Neckarau einberufen hatte. Die von Mannheim aus mit Herrn Ph. Diffené zahlreich erschienenen Herren wurden von Neckarauer Parteifreunden, Herrn Bürgermeister Kupferschmitt an der Spitze, am Bahnhofe empfangen und in das festlich decorirte Versammlungslokal geleitet, woselbst zahlreiche Freunde und Gesinnungsgenossen ihrer harrten. Rasch füllte sich der Saal bis zum letzten Plätzchen und Hunderte mußten in den Nebenzimmern und auf den Gängen mit Stehplätzen vorlieb nehmen. Herr Bezirksrath Mayfarth eröffnete die überaus stattliche Versammlung mit einigen einleitenden Worten, stellte als alten, lieben Bekannten Herrn Ph. Diffené vor, der herzlichst und jubelnd begrüßt wurde und ertheilte diesem das Wort zu einer längeren Berichterstattung über die Thätigkeit des abgeschlossenen Reichstags. In ausführlicher Weise und glänzender, von häufigem Beifalle unterbrochener Rede besprach unser hochverehrter Reichstagskandidat das Cartell, die Kriegsgefahr im Jahre 1887, die deutsche Wirthschaftspolitik, den deutschen Zolltarif, im Allgemeinen, Tabak- und Getreidezölle im Einzelnen und im Hinblicke auf die spez. Verhältnisse der Neckarauer Gemeinde, in längerer Weise beim Gerstenzoll verharrend. Nachdem Hr. Diffené noch der deutschen Armee und Marine, sowie der Arbeiterfrage eine längere Betrachtung gewidmet hatte, schloß er seine vortrefflichen, klaren und sachlichen Ausführungen mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. In längerer Rede feierte sodann Herr Landgerichtsrath Clauß die Verdienste unseres seitherigen Reichstagsabgeordneten und nunmehrigen Candidaten, der in uneigennützigster und segensreicher Weise dem Wohle des Vaterlandes seine Kräfte gewidmet habe. Er schloß mit einem rauschend erwiderten Hoch auf das deutsche Vaterland. In einer von Humor gewürzten Rede warf Herr Dr. Ulm einen Blick auf die eigenthümlichen Verhältnisse in unserem Wahlkreise, streifte die verschiedenen Candidaturen und schloß mit einem Hoch auf unseren erhabenen Großherzog, in das Alle begeistert einstimmten. Nachdem noch Herr Dr. Haas mit einem ernsten Mahnwort die Reihe der Mannheimer Redner geschlossen hatte, brachte Herr Bezirksrath Mayfarth unserem Reichstagscandidaten den Dank der Versammlung durch ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Herrn Diffené dar. Dieser letztere erwiderte dankend mit einem Hoch auf die schöne Gemeinde Neckarau. Obwohl sodann in vorgerückter Zeit Herr Bezirksrath Mayfarth die Versammlung schloß, wollten sich die Anwesenden doch noch nicht trennen, es wurde noch eine ganze Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, so namentlich auf Herrn Bezirksrath Mayfarth, der die Versammlung in mustergiltiger Weise geleitet, auf Herrn Bürgermeister Kupferschmitt, die Herren Rathschreiber Schramm und Mayfarth u. s. w. und obwohl kein Gesangverein zur Stelle war, ließ es sich die festliche Versammlung nicht nehmen, patriotische Lieder anzustimmen, um ihren Gefühlen der Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Als Herr Diffené sich verabschiedete, drängte sich Alles an ihn heran, um ihm bis zum Wagen das Geleite zu geben und ihm die Hände zu schütteln. Es war ein herrlicher, glänzender Abend. „Der Tag war unser!" würde der Mannheimer Anzeiger sagen. Die Gerechtigkeit erheischt es, daß wir das durchaus anständige und ruhige Verhalten der anwesenden Sozialdemokraten anerkennen.

Concert des Gesangvereins Germania in Neckarau.

□ **Neckarau**, 10. Februar.

Gestern Mittag von 4—6½ Uhr fand, vom hiesigen Gesangverein „Germania" veranstaltet, im Gasthaus zum „Lamm" ein Concert statt, welches wohl zu den besten musikalischen Aufführungen gezählt werden darf, die je in unseren Mauern stattgefunden haben. Der tüchtige und bewährte Gesangsdirigent, Herr Hauptlehrer Boß dahier, trat mit einem, aus 120 Sängern und Sängerinnen bestehenden gemischten Chore auf, welcher ganz Vortreffliches leistete und da auch noch andere vorzüglich geschulte Kräfte aus Mannheim mitwirkten so wurde uns in der That ein seltener Kunstgenuß geboten. Eingeleitet wurde das Concert von dem Männerchor „Germania", welcher mit Klavier und Harmoniumbegleitung das Lied sang: „Weihe des Gesangs" von Mozart. Es ist das ein feierliches, schwungvolles Lied, und da es recht gut vorgetragen wurde, so machte es einen tief empfundenen Eindruck und versetzte die Zuhörer gleich zu Anfang in die rechte feierliche Stimmung. Und als die Frau Fr. Weyl von hier auftrat und mit ihrer herrlichen glockenhellen Sopranstimme zwei Lieder sang: „O frage nicht" von Krug und „Frühlingszeit" von Buchner, da fühlte sich das Publikum geradezu hingerissen und gab auch seiner begeisterten Stimmung in lautem Jubel und Beifall Ausdruck. Es sei hier gleich erwähnt, daß sie noch zwei weitere Lieder sang „Kukuk wie alt" von Franz Abt und „Schnaderle" von Koschat. Auch mit diesen beiden Liedern erntete sie den gleichen Beifall und besonders das Kukukslied hatte ungemein gefallen. Der gemischte Chor trug drei Lieder vor „Frühlingsruf" von Beethoven, „Das treue Mutterherz" von Springer und das neapolitanische Volkslied „Santa Lua". Erst seit wenigen Wochen besteht und übt dieser Chor, aber durch den Fleiß und die Geschicklichkeit des Dirigenten, wie auch durch die Treue und Strebsamkeit seiner Mitglieder ist es ihm gelungen Treffliches zu leisten und auch die schärferen Kritiker zu befriedigen. Insbesondere muß das auch in Bezug auf den Frauenchor gesagt werden, welcher 3stimmig das alte Volkslied „Die drei Röslein" sang. Die Stimmen erwiesen sich als sehr weich und rein und der Vortrag war tadellos. Ein weiteres Lied hatte sich der Männerchor mit dem Liede „Still ruht der See" von Pfeil gewählt. Es kam das Piano recht zart und wohlklingend zum Ausdruck und darum auch diese Leistung verdiene Anerkennung. Herr Hauptlehrer Egel von Mannheim, welcher freundlichst mitwirkte, blieb wahrlich nicht hinter den Sängern und Sängerinnen zurück. Er verfügt über eine treffliche, ungemein ansprechende Tenorstimme, er erfreute uns mit 3 Liedern „Der letzte Gruß" von Levi, „Der deutsche Knabe" von Franz Abt und „Die Glockentöne" von Proch. Herr Egel hat herrlich gesungen und sein letztes Lied „Die Glockentöne", wobei er von Herrn O. Scheich mit dem Cello begleitet wurde, verdient das höchste Lob. Herr Scheich erwies sich noch durch zwei weitere Vorträge auf dem Violoncello, „Walters Preislied" aus den Meistersinger von Nürnberg und „Ständchen" von Harmston als einen Spieler, der sein Instrument versteht. Dankbarer reicher Beifall wie Letzterer erntete auch Herr R. Müller aus Mannheim mit seiner „Concert-Arie" von Kiel, welche er auf der Klarinette spielte. Weiche und gefühlvolle Töne schlugen an unser Ohr, wie sie eben nur ein geschulter Künstler hervorzuzaubern versteht. Romanze und Chor aus der Oper „Johann von Paris" bildeten den Schluß. Frau Weyl, Frau Lehrer Huber von hier und Herr Egel sangen die Soli, der Chor fiel präzis ein und mit Recht kann man auch von diesem Werke sagen, Ende gut, Alles gut. Der Saal war dicht mit Zuhörern gefüllt und wohl Alle fühlten sich für die gebotenen Leistungen sowohl dem Dirigenten, wie den Kräften, welche mitgewirkt haben aufs höchste dankbar. Das Concert war zu einem wohlthätigen Zwecke veranstaltet worden, sein pekuniäres Erträgniß wird unter die Kinderschulen dahier vertheilt werden und da rein 100 M. erübrigt wurden, so hat auch in dieser Beziehung das Concert ein erfreuliches Resultat ergeben. Wir rufen allen Denen, welche so selbstlos und uneigennützig mit ihren Leistungen uns erfreuten, dankend zu: Ein andermal laßt wieder von neuen Thaten uns hören!

unverhofft etwas ereignen, welches Licht in die dunkle Sache bringt", sagte der Jurist.

Diesen Rath befolgte Strecker dann auch und forschte unausgesetzt nach prägnanteren Beweisen — vergebens.

Da erschien eines Tages der kleine, neue Criminalcommissär vor seinem Vorgesetzten und trug mit listigen Blicken eine Sache vor, die Strecker indeß nur ein gelangweiltes Lächeln ablockte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

D. Paris, 10. Febr. (**Pariser Musikbericht.**) Das gestrige Concert Colonne's hat einen großen Genuß. Unter der trefflichen Leitung des Dirigenten kam die C-dur-Symfonie von Berthoven, das Siegfried-Idyll von Wagner, Fragmente aus Carmen und eine erstmals gespielte Orchester-Suite von Garcin zur vollsten Geltung. Garcin's Werk ist gefällig und effektvoll, ohne auf tiefe Ideen oder musikalischen Gehalt Anspruch zu machen. Das Orchester stand auf der Höhe seiner Aufgabe. Nicht so Herr Philipp, der eine Fantasie von Bernard für Piano vortrug. Componist und Interpret haben sich Mühe gegeben, das Publikum zu langweilen; der Versuch ist redlich gelungen. Madame Krauß, deren Gesangeskunst in dem Maße zunimmt, als ihre Stimmmittel sich verlieren, entzückte das Publikum durch den geradezu meisterhaften Vortrag des Gebets der Elisabeth aus Tannhäuser, in das sie ihre Seele und ganzes Empfinden legte. Nie hat das Auditorium des Châtelet stärkeren Beifall gezollt als nach Schluß dieser Nummer. Trotzdem würden wir uns freuen, Frau Krauß etwas weniger oft auf den Concert-Programmen zu begegnen. — Vergangene Woche hatten wir das Vergnügen, in einem der Concerte der Salle Duprez die bekannte Violinistin Fräul. Saintel zu hören, die eine Fantasie von Vieuxtemps in trefflicher Weise zu Gehör brachte. Der noch sehr jungen Künstlerin steht eine große Zukunft in Aussicht. — Goethe's „Egmont" hält sich nur in Folge der Beethoven'schen Musik und die Zahl der Aufführungen ist sehr beschränkt. Das war vorauszusehen. Das erschütternde Liebesdrama Egmonts und Clärchens ist den Parisern nicht gepfeffert genug. Die Darstellung ist sehr gut und die Inscenirung verräth Geschmack und edles Maßhalten.

Neuestes und Telegramme.

Die Zukunft Emin Paschas.

Emin Pascha hat sich den neuesten Nachrichten zufolge in Bagamoyo eingemiethet; er hat also erfreulicherweise das Krankenhaus verlassen können. Aber er weilt noch immer auf afrikanischem Boden. Wir verstehen vollkommen, daß er augenblicklich nicht an eine Rückkehr nach Deutschland denken kann; der kalte Winter könnte schädliche Folgen ausüben auf seine ohne dies nicht sehr starke Körperbeschaffenheit.

Wenn Emin Pascha nun im Sommer nach Deutschland zurückkehrte, träte die Frage an ihn heran, was aus ihm weiter werden soll. Denn daß er in die Dienste des Khedivs, etwa als Civilgouverneur von Suakin, träte, ist wohl kaum anzunehmen. Auf Deutschland würde also die Verpflichtung fallen, für ihn zu sorgen.

Wir meinen nicht, daß die Regierung für ihn eintreten soll. Die deutsche Regierung hat genug zu thun, um Major Wißmann über Wasser zu halten, der eine viel größere Truppe haben müßte, als er in der That besitzt.

Nein, wir meinen das ganze deutsche Volk sollte sich für Emin Pascha interessiren. Wenn wir mit Leichtigkeit durch das Emin Pascha-Comite 400000 M. zusammengebracht haben, womit die Peters'sche Expedition ausgerüstet wurde, so, dächten wir, würden ebenso leicht 500000 M. durch Sammlungen zu beschaffen sein für Emin Pascha selbst.

Mit dieser Summe könnte Emin Pascha sich ausrüsten, durch unsere deutsche Interessensphäre zurückkehren nach Uganda und Unioro, wo wahrscheinlich sein bloßes Erscheinen schon hinreichen würde, die ehemals von ihm beherrschten Provinzen ihm wieder zuzuführen. Damit hätte zugleich Deutsch-Ostafrika sein Hinterland bekommen und Emin Pascha würde die ihm von Rechts wegen gehörenden Länder zurückerhalten. Aegypten will ja mit den äquatorialen Provinzen nichts mehr zu thun haben, und diese schönen Ländereien, die augenblicklich den Horden der Mahdisten preisgegeben sind, würden mit Emin Pascha der Civilisation zurückgegeben.

Falls sich nun Emin Pascha mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt, sollte man sofort zur Bildung eines neuen Emin Pascha-Comites vorgehen, um es ihm zu ermöglichen, Soldaten, Batterieen und Munition zu beschaffen. Gerhard Rohlfs. (K. Z.)

* **Zürich**, 11. Febr. Nach der „Züricher Zeitung" hat England seine Betheiligung an der Berner Konferenz über die Arbeiterschutzgesetzgebung im Prinzip, wenn auch mit Vorbehalten, zugesagt.

* **Paris**, 11. Febr. Gutem Vernehmen nach beschäftigte sich der Ministerrath heute mit der Besprechung der morgen stattfindenden Verhandlung gegen den Prinzen von Orleans und dessen wahrscheinlicher Verurtheilung. Es heißt, der Herzog würde in eine Strafanstalt der Provinz geschickt und dort als politischer Gefangener behandelt werden.

* **Dundee**, 11. Febr. Der Strike der Dockarbeiter ist mit der Bewilligung ihrer Forderungen beendigt.

* **Lissabon**, 11. Febr. Eine Bekanntmachung des Civilgouverneurs untersagt im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die auf heute zusammenberufene Versammlung im Kolloseum sowie jede Straßenkundgebungen. — Das Amtsblatt veröffentlicht Erlasse, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zur Vervollständigung der Befestigungswerke des Landes Armirungsgeräth und Kanonen anzuschaffen, ferner vier Kreuzer, vier Kanonenboote und Torpedoboote anzukaufen. Weiter sollen die Armee und die Munizipalgarden von Lissabon und Oporto reorganisirt werden. Zur Deckung der Kosten werden Obligationen ausgegeben, außerdem soll ein Spezialfonds zu Zwecken der Landesvertheidigung geschaffen werden.

* **Belgrad**, 11. Febr. Gegenüber von Privatnachrichten, wonach bulgarische Flüchtlinge von den serbischen Grenzbehörden zurückgewiesen sein sollten, konstatirt die „Agence Belgrade" nach authentischen Informationen, daß sich keine politisch kompromittirten Personen in Serbien aufhalten, aber auch nicht von den Grenzbehörden zurückgewiesen worden seien, weil diese dazu keinen Auftrag gehabt hätten.

* **Sofia**, 11. Febr. Obgleich Panitza und drei weitere Offiziere den Civilbehörden überliefert worden, kommen sie doch vor ein in etwa 14 Tagen zusammentretendes Kriegsgericht, da es sich um Hochverrath handelt. Den Angeklagten sind die Epaulettes genommen worden. Es soll die äußerste Strenge des Gesetzes in Anwendung kommen.

* **Massaua**, 11. Febr. Das Kriegsgericht hat Hamed Kantibai des Habab und Moussa El Hacad zum Tode Talialitad, welchem mildernde Umstände zugebilligt wurden, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 10. Febr. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 84 Ochsen I. Qualität I. 145, II. Qualität M. 130. 288 Schmalvieh I. 130, II. 110. 8 Farren I. 110, II. 100. 97 Kälber I. 140, II 135. 509 Schweine I. 136, II. 122. — Milchkühe per Stück M. — —, 1 Schafe per Stück M. 30. Zusammen 981 Stück im Gesammterlös von Mark 138,461.

Mannheimer Ferkelmarkt vom 6. Febr. Es wurden verkauft 180 Ferkel per Stück zu M. 17—14. Gesammterlös M. 1920.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 11. Februar. An der heutigen Börse stellten sich Anilin-Aktien auf 274.80 B., Westeregeln 150.50 G., Oelfabriken 117.50 G., Wergerbräu 82 G., Gummi 48 B.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 11. Febr. Die Eröffnungscourse stellten sich unter dem überwiegenden Einfluß Berlins und großen Arbitrageabgaben auf fast allen Gebieten neuerdings beträchtlich niedriger. Dazu kam, daß auch Geld sich wesentlich vertheuert hat, wohl eine Folge der Uebernahme des großen Postens 3½ pCt. Reichsanleihe, welche im Laufe dieser Woche zur Emission kommen soll.

Creditaktien ca. 2½ fl., Diskonto beinahe 4 pCt., Darmstädter 2 pCt., Dresdner und Handelsgesellschaft je 5 pCt. niedriger. Andere Banken etwas besser; Wiener Bankverein fest. Von Deutschen Eisenbahnaktien Hess. Ludwigsbahn auf Verstaatlichungsgerüchte ca. 1 pCt. höher. Schweizer Bahnen ziemlich fest. Von österreichischen Bahnen Duxer behauptet, Buschtherader 2 fl., Elbthal 1 fl. matter. Staatsbahn und Lombarden wie gestern. Von ausländischen Staatsfonds Oesterreichische und Ungarische Werthe ca. ¼ pCt. niedriger, Russen fest, Türken behauptet. Von Industrieaktien Beloce ca. 1 pCt. abgeschwächt, Gelsenkirchen ca. 7 pCt., Laura 5 pCt. matter, Alpine etwa 1 pCt. nachgebend, Nordd. Lloyd verloren 2 pCt., Alkali etwas fester. Privatdiskonto 4.25 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 276.—
Diskonto-Comm. 235.80
Deutsche Reichsbank 136.50
Berl. Handels-Ges. 186.60
Deutsche Bank 174.50
Dresdener Bank 174.50
Mitteldeutsche Credit-B. 116.50
Schaaffhausener B.-V. 113.50
Effekten-B. 133.—
Darmstädter B. 160.90
Rhein. Credit B. 122.50
Deutsche Union-B. 95.30
Deutsche Vereins-Bank 115.—
Länderbank 234¼

Eisenbahn-Aktien.
Lübeck-Büchen 176.40
Marienburger 56.60
Oesterr. Franz. Staatsb. 187⅞
Galizier 168.—
Böhm. Nord 184¼
Buschtherader 350.—
Dux-Bodenbacher 453¾
Lemberg-Czernow. 234¼
Elbethal 196.—
Raab-Oedenburg 58⅜
Lombarden 118¼
Schweizer Central 148.80
Nordost 135.30
Gotthard 169.80
Jura 115.70
Union 119.40
Schweizer Westbahn 38.80
Meridional-Aktien 149.50
Russische Südwest 72.—

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 89.10
Papierrente 85.70
Oesterr. Silberrente 77.30
Russen 92.90
Russ. Consols 93.85
Spanier 72.40
Italiener 94.50
Türken 17.75
Türken-Loose 33.80
Ottom. Zoll-Obl. 81.46
Serbische Tabak 82.90
Egypter 94.55
4 pCt. Griechen 78.80

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 136.50
La Veloce 114.50
Bad. Anilin 275.50
Cement 161.70
Alpine 86.60
Laura 161.50
Gelsenkirchen 177.70

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 11. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—
März	—	36.—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	88 1/2	37 5/8	—	16.05	78 1/4	30 3/8	—
Juni	85 1/4	—	—	—	—	30 7/8	—
Juli	84 1/2	38 3/8	—	15.35	78 3/4	31 1/4	—
August	—	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	17.85	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—
Year	-	—	—	—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Februar.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Biltzheim	Rhein	Rotterdam	Stückgüter	—
B. Claasen	Wilhelm I	"	"	—
A. Böcking	Lothringen	"	"	1504
Hafenmeisterei II.				
H. Stern	Max	Ruhrort	Kohlen	14230
Hafenmeisterei III.				
A. Keller 11	Mainz 27	Rotterdam	Weizen	2380
H. Frank	Industrie 84	Düsseldorf	Stückgüter	2000
Hafenmeisterei IV.				
J. Kosermann	Berlin	Ruhrort	Kohlen	7600
Joh. Grutsteilen	Auf Gott gewagt	"	"	12000
H. von Marwick	Ruhrort 22	"	"	14000
J. Neuwsen	R. u. Karcher 1	Duisburg	"	12000
M. Greyssenfeld	" 2	"	"	15000
W. Decker	Wilhelm	"	"	8124
W. Mietkeff	Susanna	Alsum	"	4800
Fr. v. Sicken	Prinz Heinrich	Hochfeld	"	14866
H. Terjung	Kaiser Wilhelm 2	"	"	17000
W. Perlach	Gott mit uns	Duisburg	"	12000
H. Rütsche	Johanna	"	"	7800

Bremen, 11. Febr. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Eider", der am 1. Februar in Bremen und am 2. Februar von Southampton abgefahren war, ist am 10. Febr. Abends 8 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Rotterdam, 10. Febr. (Schiffsnachrichten der niederl.-amerikan. Dampfschifffahrts-Ges.)

Febr.	Dampfer	Von	Nach	Eing. in	Abg. von	Anzahl Paff.
7.	Zaandam	La Plata	Amsterdam	Amsterdam	—	—
8.	Obdam	Newyork	Rotterdam	—	Newyork	—
8.	Rotterdam	Amsterdam	Newyork	—	Amsterdam	109

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Konstanz, 11. Febr. 2.97 m. — 0.07	Bingen, 11. Febr. 1.79 m. — 0.07
Hüningen, 11. Febr. 1.46 m. — 0.07	Kaub, 11. Febr. 1.89 m. — 0.08
Kehl, 11. Febr. 2.10 m. — 0.05	Koblenz, 11. Febr. 2.98 m. — 0.10
Lauterburg, 11. Febr. 3.85 m. — 0.04	Köln, 11. Febr. 2.93 m. — 0.16
Maxau, 11. Febr. 3.24 m. — 0.06	Ruhrort 11. Febr. 2.23 m. — 0.18
Mannheim, 12. Febr. 3.12 m. — 0.08	Neckar. Mannheim, 12. Febr. 3.20 m. — 0.08
Mainz, 11. Febr. 1.17 m. — 0.06	Heilbronn, 12. Febr. 1.34 m. — 0.08

Champagnes
Pommery & Greno Reims. Cachot sec & extra sec.
Heidsieck Monopole
zu Originalpreisen.
59544 **G. Hammerstein** C 3, 1.

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorherzusehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 72141
Georg Hartmann. E 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der ansteckenden Thierkrankheiten hier der Influenza der Pferde betreffend.

(46) No. 12,408. Seit einigen Jahren tritt eine seuchenartige Pferdekrankheit, die früher allgemein mit dem Namen „Influenza" bezeichnet wurde, in neuerer Zeit aber je nach den besonderen Erscheinungen „Brustseuche" (ansteckende Lungenentzündung), Pferdestaupe" (Rothlaufseuche) oder Skalma (seuchenartiger Katarrh der oberen Luftwege) benannt wird, etwas häufiger als vordem auf, so daß Maßregeln angezeigt erscheinen, welche den Pferdebesitzern ermöglichen, ihren Pferdebestand gegen die bezeichnete verschleppbare Krankheit durch eigene und freiwillig ergriffene Vorkehrungen zu schützen. Zu diesem Zweck ist das Bekanntwerden von dem etwaigen Ausbruch der Krankheit und die Belehrung der Pferdebesitzer über die Mittel des Selbstschutzes erforderlich.

Wir fordern deshalb die Pferdebesitzer, insbesondere aber die Pferdehändler, Zuchthengsthalter, Posthalter, Reitschulbesitzer, Güterbestätter, Lohnkutscher und sonstigen Fuhrunternehmer hierdurch auf, in ihrem eigenen Interesse von dem Ausbruch der Eingangs genannten Krankheit unter ihrem Pferdebestande, gleichviel in welcher Erscheinung sie auftritt, unverzüglich hierher bezw. in den Landgemeinden an das Bürgermeisteramt Anzeige zu erstatten.

Mannheim, 5. Februar 1890.
Großh. Bezirksamt.
Genzken. 72532

Bekanntmachung.

Die Visitation der Blitzableiter für das Jahr 1890 in den Landgemeinden betreffend.

(43) No. 13260. Mehrfache Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften veranlaßt uns, allgemein in Erinnerung zu bringen, daß nach § 119 P. St. G. B. vor Errichtung einer Blitzableitung Anzeige an das Bezirksamt zu erstatten ist. Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter, welche ohne vorherige Anzeige bei der genannten Behörde oder mit Nichtbeachtung der ihnen hierbei ertheilten Anweisungen Blitzableiter anbringen lassen, verwirken nach der angeführten Gesetzesstelle eine Geldstrafe bis zu 20 Mark. Von der gleichen Strafe wird in den bezeichneten Fällen auch der ausführende Werkmeister betroffen. 72531

Die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Landbezirks werden veranlaßt, im Falle der Errichtung einer Blitzableitung in ihren Gemeinden die Interessenten auf die Beobachtung dieser Vorschrift noch besonders hinzuweisen, und im Falle fortgesetzter Zuwiderhandlung Anzeige hierher zu erstatten; ferner ist innerhalb 8 Tagen zu berichten, ob seit der Aufstellung des neuesten Blitzableiterverzeichnisses im April v. J. Blitzableitungen in ihren Gemeinden errichtet wurden.

Mannheim, 10. Februar 1890.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

No. 2130. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das dritte Sechstel an directen Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbsteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist. 72161

Mannheim, 8. Februar 1890.
Großh. Obereinnehmerei.

Versteigerung von Brennholz, Korbweiden und Rohrstreu.

Samstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werden in der städtischen Gärtnerei bei der Kaiserhütte loosweise versteigert: 72529

40 Ster gemischtes Scheitholz,
Eine Parthie Korbweiden,
Ein Haufen Rohrstreu.

Mannheim, 10. Februar 1890.
Die Cultur-Commission
Bräunig.
Henecka.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den † Rechnungssteller Wilhelm Matheis aus Möhringen sind binnen 8 Tagen bei Vermeiden der Nichtberücksichtigung in der Verlassenschaftsverhandlung schriftlich an den Unterzeichneten anzumelden.

Mannheim, 10. Febr. 1890.
Der Großh. Notar:
Theodor Treizer. 72478

Stiftungsgelder I^a 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61886
Karl Seiler, Buchhlr. bei en Collectur, A 2, 4.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Gastwirth Ludwig Benzinger Eheleuten in Käferthal die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Käferthal am

Samstag, 15. Februar 1890, Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Käferthal öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 72534

1.
Lagerbuch No. 75, Haus No. 95.
3 Ar 90 Meter Hofraithe und Neubau und
2 Ar 16 Meter Hausgarten mit einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller und Stall (Wirthschaft zum Badischen Hof), an der Mittelstraße in Käferthal, geschätzt zu . . 35,000 M.

2.
Lagerbuch No. 373, neue Grundstück No. 790.
8 Ar 93 Meter Acker, 23. Gewann, auf den Wingertsbuckel, geschätzt zu . . 150 M.

Mannheim, 15. Januar 1890.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Weihrauch.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Johann Wasser II in Käferthal am

Dienstag, 18. Februar 1890, Vormittags 8 Uhr

im Rathhause zu Käferthal öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, und zwar: 72535

1. **Lagerbuch No. 1965, alte No. 902.** 25 Ar 86 □Meter, 58. Gewann, im langen Weideberget, geschätzt zu . . 1000 M.
2. **Lagerbuch No. 2340.** 27 Ar 93 □Meter Acker, 1. Sandlanggewann, geschätzt zu . 900 M.
3. **Lagerbuch No. 86 St. 20.** 1 Viertel 20 Ruthen Acker, 9. Sandgewann, auf den Mittelried- und Sandhofer Weg, geschätzt zu . . 300 M.
4. **Haus No. 50, Lagerbuch No. 111.** 4 Ar 20 □Meter Hofraithe und 5 Ar 36 □Meter Hausgarten, mit einem einstöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einer Scheuer mit Stall und angebauten Schweinställen und einem Stall mit Schopf, an der Mannheimer Straße in Käferthal, geschätzt zu . . . 4500 M.

Mannheim, 1. Februar 1890.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Weihrauch.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Auftrage versteigere ich **Donnerstag, 13. Februar 1890, Vormittags 11½ Uhr** im hiesigen Börsenlokale netto

40,000 Kilo Gerste

nach aufliegendem Muster, bahnfrei hier in Käufers Säcken gegen Dreimonats Prima Bankrimesse.

Mannheim, 11. Februar 1890.
Häffner. 72573
Gerichtsvollzieher.

72481
Musik zu
Die Puppenfee
vorräthig bei
Th. Sohler
O 2, 1.

Ein großer Posten
Reste Buxkin u. Kammgarne
zu **Hosen** u. **ganzen Anzügen** geeignet, werden **bedeutend unter Fabrikpreis** in
M 5, 5, parterre
abgegeben. 71175

Eier

garantirt frisch, empfiehlt
Otto Reinhardt,
Z 10, 20½. 72521

Frische grüne Häringe
à Pfd. 25 Pfg.
große Ostsee-Muscheln
à 100 St. 1,50. Recepte gratis
Ia Holl. Austern
Prima Russ. Caviar
Backschollen
empfehle heute frisch eintreffend.
Moritz Mollier Nachf.
Fischhandlung 72586
D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Vereine

Krieger-Verein.

Samstag, den 15. d. Mts., Abends ½9 Uhr.

Ordentliche
General-Versammlung
im Saale des **Gambrinuskeller** U 1, 2.

Tagesordnung:
1. Bericht des Schriftführers über den Stand des Vereins.
2. Rechenschaftsbericht des Cassiers. 72421
3. Abänderung der Statuten bezw. Ergänzung derselben.
4. Wahl des 1. Vorstandes und des Verwaltungsrathes.
5. Besprechung etwaiger Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht Der Vorstand.

Musikverein.

Freitag Abend ½7 Uhr
Gesammt-Probe.
72557 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Die Gewinne unserer Jubiläums-Lotterie können
Montag, den 10. Februar,
Dienstag, den 11. Februar,
Mittwoch, den 12. Februar,
Nachm. von 1—3 Uhr
in unserem Gesellschaftshause K 2, 25, 1 Treppe hoch gegen Abgabe der betreffenden Loose in Empfang genommen werden.

Mannheim, 9. Februar 1890.
72420 Der Vorstand.

Sängerhalle.

Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe.
72567 Der Vorstand.

Velociped-Club.

Mannheim.
Freitag den 14. Febr. 1890, Abends 9 Uhr
General-Versammlung
im Lokal „Neue Landkutsche".

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Diverse Clubangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht
72533 Der Vorstand.

Weibl. Kranken-Unterstützungsverein „Eintracht".

Erheber: Gg. Gebhardt, F 5, 27.
Donnerstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr
Ordentliche
General-Versammlung
in der „Brauerei Dahringer", R 3, 14 (Nebenzimmer).

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht pro 1889.
Vorstandswahl.
Wahl der Rechnungs-Revisoren pro 1890.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 72285
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bitte
72334 Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Mittwoch Abend 8½ Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 72333
Der Vorstand.

Frische
Frankfurter Bratwürste
„ **Leberwurst**
feinste **Gothaer-Cervelatwurst** und Salami,
Trüffel-Wurst
Lachs-Schinken
Pommersche Gänsebrüste
Ochsenzungen
Corned Beef.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge.

Frischen Pumpernickel
feine Käse rc. 72585
J. H. Kern, C 2, 11.

Marinirte Häringe
ff. täglich frisch, bei 72438
Moritz Mollier Nachfolger
Fisch-Handlung.
D 2, 1. Teleph. 488.

Holländer 72587
Schellfische
heute Abend wieder eintreffend.
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Garantirt reiner
Schleuderhonig
ist zu haben 70255
Seplerstraße 22/24.

Austern

Cabljau 72589
Seezungen
Turbot
Schellfische
Rheinsalm
Forellen rc.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 72589
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Straßburger
Gänseleber-Pasteten
Aal und Salm
in Gelee
Sardines à l'huile
Thon mariné,
Appetitsild

Amerikanische
Ochsenzungen
verschiedener Größe.
Corned-beef
Kronen-Hummer.
Engl. Saucen und Pasten
große Auswahl.
Mixed-Pickles u. Piccalilli
Cornichons, Perlzwiebel, Oliven, Capern,
Trüffel, Champignons
Krebsschwänze.

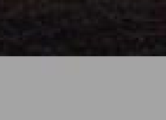
Englische
Marmeladen
in Original-Töpfen.
Ostind. Ingber
in weißen Töpfen.

Liebigs, Kemmerichs, Armours und Cibils
Fleisch-Extract,
Kemmerichs
Fleisch-Pepton
Dr. Koch's
Pepton-Bouillon.

Conservirte
Früchte & Gemüse
in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Herm. Hauer,
N 2, 6. 72579

Schellfische

Cabeljau,
Zander, Turbots,
lebende Hechte, Karpfen rc.,
Bücklinge,
hochfeinen geräucherten
Rhein-Lachs,
Bratbücklinge,
Geflügel
in großer Auswahl. 72588
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße



Morgen früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthause 1 Kuh zu 40 Pfg. per Pfd. ausgehauen. 72582

Versteigerung.

Im Auftrage werden
Donnerstag, 13. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
und die folgenden Tage in meinem Geschäftslokal **P 4, 7** neben den drei Glocken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 72412

div. **Frauenschuhe**
Kinder-Knopf- und **Schnürstiefel**
Kinder-Schnür- und **Hackenstiefel**
Mädchen-Schnür- und **Hackenstiefel**
Frauen-Schnürstiefel
Frauen-Zugstiefel
Herren-Zugstiefel, einfach und doppelsohlig
Frauen-Plüsch, Filz-Cord-Leder
Haus- und **Promenadeschuhe** mit Absatz.

Vorverkauf zum Taxwerth aus freier Hand.

Th. Paul jun., Auctionator,
P 4, 7, neben den drei Glocken.

Schwämme

Kinderschwämme zu 20, 30, 40, 50 Pfg.
Waschschwämme zu 40, 50, 60, 70 Pfg
Fenster-Wagen-Putzschwämme
stückweise und im Pfund zu 5, 7 u. 8 M. pr. Pfd. bc.
Otto Hess, 71827
E 1, 16, Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

D 5, 14
Ball-Saison!
F. X. Werck,
Damen-Friseur. 70948
Zugehausel

Meine Schreibwaarenhandlung
befindet sich **Neckarstrasse U 1, 4.**
J. Hepp,
vorm. Gebr. Weigel 70658
Buchbinderei und Cartonagefabrik.

Todes-Anzeige.

Unser treuer Kollege, Herr 72598
Hauptlehrer A. Hug
wurde gestern durch einen plötzlichen Tod aus unsern Reihen gerufen.

Wir verlieren und ehren in dem Dahingeschiedenen einen hochbegabten und pflichttreuen Kollegen, einen erprobten Charakter und ein um die Hebung des Lehrerstandes hochverdientes Mitglied und werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Das Lehrerkollegium.

Mannheim, den 11. Februar 1890.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Schwester, die

Diakonisse Rosine Schmidt,

heute nach langen und schweren Leiden in die himmlische Heimath abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Diakonissenhause aus statt.

Mannheim, den 11. Februar 1890.
Der Vorstand der ev. Diakonissenanstalt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Franz Joseph Becker,
Schaffner der Main-Neckar-Bahn,

sagen wir für die reiche Blumenspende, für die zahlreiche Leichenbegleitung von Seiten der Herren Bahnbeamten, außerdem Herrn **Dr. Franck** für die aufopfernde Behandlung, sowie Herrn Pfarrer **Bauer** für die trostreiche Grabrede hiermit Allen unsern wärmsten und innigsten Dank. 72592

Mannheim, 12. Februar 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 15. Februar, Abends 7 Uhr.

Humoristische Abendunterhaltung mit Tanz

im Saalbau.

Sonntag, 16. Februar, Abends 5 Uhr.

Maskirte Sonntags-Schluss-Probe

im Lokale.

Dienstag, 18. Februar, Nachmittags ½3 Uhr.

Kinder-Masken-Kränzchen

im Lokale.

Näheres durch Rundschreiben. 72325

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, 15. Februar c., Abends 8 Uhr im Saale des Ballhauses:

Gesellschaftsabend für Herren

(sog. Duttenabend),

zu dessen Besuch wir unsere verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß ihnen wegen der Betheiligung an dem gemeinschaftlichen Nachtessen besondere Mittheilung zugehen wird und gleichzeitig mit der letzteren auch eine Benachrichtigung wegen der am 22. Februar stattfindenden Abendunterhaltung mit Tanz zur Versendung gelangt. 72370

Mannheim, den 11. Februar 1890.

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Montag, 17. Februar 1890, Abends 8 Uhr

Masken-Ball.

Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welch letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Februar, von 12 bis 1 Uhr Mittags vom Sekretär im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen sind spätestens Montag, den 17. Februar, Mittags 1 Uhr in der im Lokal aufliegenden Liste einzutragen. 72566

Die Gallerie wird um 7 Uhr geöffnet. Nichtmitgliedern ist der Zutritt zur Gallerie untersagt.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr 30 Minuten 1 Secunde, im „Schwarzen Lamm“,

carneval.-humoristische Sitzung

unter gefälliger Mitwirkung der zu ihrer Erholung in unserer Stadt weilenden **deutsch-ostafrikanischen Schutztruppen-Leibkapelle aus Bagamoyo.**

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder um **zahlreiches** Erscheinen und ist **Costümirung** erwünscht.

Die 3 schönsten Masken werden prämiirt.

Einführungen sind gestattet.

72578 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenografen-Verein

Lokal M 4, 10 Stadt Augsburg M 4, 10.

Unsere Uebungsabende finden regelmäßig

Mittwochs, halb 9 Uhr beginnend,

statt und ersuchen wir die Herren Mitglieder, sich stets zahlreich und pünktlich einfinden zu wollen. 72569

Der Vorstand.

Gesang- und Unterhaltungsverein „Eugenia“

Mannheim, Schwetzingervorstadt.

Sonntag, den 23. Februar, Abends ½8 Uhr im den Lokalitäten des Stephanien-Schlößchen

Maskenkränzchen,

wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen

72015 Der Vorstand.

NB. Kartenausgabe im Lokal J. Schrauth.

Tanz-Institut Lüner, Saalbau

im großen Saale des Saalbau.

Fastnacht-Sonntag, den 16. Februar 1890, Abends 7 Uhr 71675

Masken-Kränzchen.

Karten für Einzuführende können jeweils Donnerstags Abends im Saalbau, sowie täglich in meiner Wohnung B 6, 6 in Empfang genommen werden.

G 7, 12½. Empfehlung. G 7, 12½.

Ich beehre mich hierdurch die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein Geschäft als 72090

Ofensetzer

wieder selbst betreibe und empfehle mich in **Reparaturen** und **Ausmauern von Herden,** unter Zusicherung reeller Bedienung.

F. Englert, Ofensetzer, G 7, 12½.

Buchen-Brennholz.

Ich habe von einer Holzwaarenfabrik eine größere Parthie

trockenes Buchen-Abfallholz

übernommen und offerire solches à Mark 1.20 per Ctr. frei an's Haus geliefert. 72524

Teleph. Nr. 436. **Friedrich Grohe.** K 2, 12|14.

Kohlen- und Holzhandlung.

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht.

Exped. d. General-Anzeiger (Mannheimer Journal) E 6, 2.

Großer Mayerhof.

Heute Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,

Humoristisches Gesangs-Concert

der 72491

Wiener Orpheum-Gesellschaft

mit neuem Programm.

Unter Anderem zum erstenmale

Musikalisches Allerlei.

Großes humoristisch komisches Quodlibet, vorgetragen von der ganzen Gesellschaft.

R 1, 7. Rothe Rose, Marktplatz.

Heute Donnerstag,

Schlachtfest.

72556 J. Stuhlfauth.

Schwarzes Lamm.

G 2, 17. G 2, 17.

Donnerstag, 13. Februar.

Großes Schlacht-Fest.

Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, Abends Wurstsuppe und feine hausgemachte Würste.

Anstich einer neuen Sendung hochfeinem

Ernstthaler Bier

vorzüglicher Stoff, direkt vom Faß

wozu höflichst einladet 72545 L. Wybrecht.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem eine

Brod- u. Feinbäckerei, Q 7, 20

errichtet habe. Indem ich gute Waare und prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch. 72555

Hochachtungsvoll

Q 7, 20. Peter Schad. Q 7, 20.

Nur kurze Zeit

großer reeller Ausverkauf

des

Orient-Bazar

Karl Holder,

O 2, 9. Kunststrasse O 2, 9.

Wegen Aufgabe dieses Artikels, bestehend in:

Japanes., Chines. u. Indischen Gebrauchs- u. Dekorations-Stücken

gebe ich sämmtliche Waaren, um rasch damit zu räumen, zu 72572

jedem annehmbaren Gebote

ab.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

D. O.

Kaffee.

Keine Preis-Erhöhung.

Durch bedeutende frühere Einkäufe bin ich noch in der Lage meinen Abnehmern sowohl in **rohen** wie **gebrannten Sorten** sehr vortheilhafte Anbietungen machen zu können. —

Auch meine alleinige

Niederlage

in gebrannten

Java-Kaffee

von Hoflieferant A. Zuntz sel. Wwe., Bonn

erfreut sich der lebhaftesten Nachfrage, da ich rechtzeitig einen großen günstigen Abschluß einging. 72522

Jacob Uhl,

M 2, 9.

Café's

roh und gebrannt von vorzüglichem Geschmack und Aroma empfiehlt zu den billigsten Preisen. 72576

Georg Hochschwender, R 1, 7, am Speisemarkt.

35-Pfennig-Bazar

U 1, 19 und G 3, 8.

Großes Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- u. Verbrauchs-Gegenständen. 71479

Theater-Schminken

in größter Auswahl

Teint- und Racen-Schminke

Schmink-Garnituren

Herbert & Leichner's

Fettpuder

alle feinen Puder's

Eau de Lys etc.

empfiehlt 72448

C. Schröder, E 3, 15.

Bolduans Wichse

von Worms

ist wieder angekommen und wird die Frau wieder die Kunden besuchen und bittet dieselben um gütige Aufträge. 72564

Bestellungen werden auch im Schwarzen Adler, D 6, 18, bereitwilligst entgegengenommen.

Masken-Costüm

ein schönes für einen Herrn für Samstag, den 15. ds. Mts. zu leihen gesucht. 72445

Anträge unter Nr. 72445 an die Expd. d. Bl. 72445

Masken

Masken-Costumes

für Damen. 70971

5 elegante **Maskenrobes,** sowie eine **Crême-Ballrobe** einzeln oder im Ganzen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

Tattersallstr. D, 1 Treppe.

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. 71018

J 5, 9, 3. Stock.

2 **Damenmasken** zu verleihen. B 5, 8, 4. St. 71647

Eine elegante **Damenmaske** (Orientalin) billig zu verleihen. 71741 D 6, 12, 2. Stock.

2 elegante **Herren-Masken** zu verleihen. 70877

K 2, 9, 4. Stock.

2 **Herren-** und 1 **Damenmaske** zu verleihen oder zu verkaufen. C 4, 4. 71792

Schöne **Damenmaske** zu verleihen oder zu verkaufen. 72315

G 3, 19½, 3 Stock.

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. S 2, 4, 4. St. 72117

Verschied. sehr schöne **Masken** und **Domino's** billig zu verl. 71441 C 2, 2, 2. St.

2 **Kindermasken** (Altdeutsche) noch ganz neu, billig zu verkaufen. 72228

B 1, 5. Leichter. B 1, 5.

Eine Herren- und 3 Damen-Masken-Costüme zu verl. 72580

Schweizer, T 6, 1c, 4. St.

Entlaufen

Entlaufen.

Ein junger schwarzer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **H. Pfisterer Ww., Lindenhof.** 72590

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 72530

1 Portemonnaie,
1 Geldstück.

Verloren

Verloren wurde am Samstag Abend von der Liedertafel bis nach G 7 ein **goldener Zwicker.** Abzugeben gegen gute Beloh. G 7, 27½, part. 72583

Ein gold. Herrenring

verloren. Abzugeben g. gute Belohnung in der Expd. 72208

Eine **goldene Broche** mit Photographie und Coralle verloren. Abzugeben g. gute Belohnung G 7, 13, 3. St. 72468

Eine **Mausefalle,** zu einem Costüm passend, auf dem Velociped-Club-Ball im **Ballhause** verloren. Abzugeben bei 72584

Arnold, C 4, 1.

Ankauf

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 71832

Carl Ginsberger, H 2, 5.

1 eiserne Wendeltreppe

circa 4 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 67055 an d. Expd. 67055

Ein gut erhaltenes **Buffet** gesucht. P 2, 10. 70963

Verkauf

Bäckerei in bester Lage zu vermiethen oder zu verkaufen.

Offerten unter No. 71872 an die Expd. abzugeben. 71872

Ein neues, 3stöckiges, gutrentirendes **Wohnhaus** mit Werkstätte, Bureau, großen Kellern und sehr großem Hof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres auf gefl. schriftliche Anfragen unter W. H. 71676 an die Expd. d. Bl. 71676

2 neue Kassenschränke

zu verkaufen. 72070

P 4, 9.

Wegen Umzug zu verkaufen 1 Kanapee, 1 Garderobeschrank. H 7, 30, 3. St. 72109

3—4 Weinfässer (150 bis 200 Liter) wegen Raummangel sehr billig abzugeben. 72066

N 4, 9, 2. St.

Eine kleinere vollständige Spezereieinrichtung billig zu verkaufen. Zu erfr. Z 10, 191 Lindhf. 72289

2 Kranken-Fahrstühle, fast neu, für Zimmer und Straße, neuester Construktion, zu verkf. Näh. F 7, 26a, 1 Tr. 71791

1 schwere 2spänner und eine 1spänner Pritschenrolle, 1 Bockwagen, 1 4räd. Handwagen zu verkaufen. H 3, 13. 71663

1 Cylindermasch. f. Schuhm., 1 span. Wand, 1 Matratze, 2 Ladenschrk. b. zu verk. Näh. Verl. 71834

Ein noch fast neuer **Kindersitzwagen** u. fast neues **Kinderstühlchen,** gepolstert, billig zu verk. F 3, 8, 3. Stock. 72548

Ein hübscher **Zimmer-Abschluß** billig zu verkaufen. 72551 J 2, 2.

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkf. 72520 **Winter,** Dragonerkaserne.

Zwei noch wenig gebrauchte **Bettstellen** mit Rost sind billig zu verkaufen. 72286

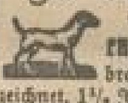
Zu erfragen **Z 4, 3.**

Zwei gut erhaltene 72124

Bier-Fuhr-fässer

mit circa 3000 Liter Inhalt werden abgegeben. Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei, Mannheim, B 6, 15.**

Zu verkaufen.



Ein sehr hübscher, **englischer Pinscher** braun und weiß gezeichnet, 1½ Jahr alt, Männchen, ist sofort zu verkaufen. 72355

C 4, 20/1 III.

Stellen finden

Bureaugehilfe gesucht!

Für ein großes Fabrikgeschäft wird ein Bureaugehilfe mit kalligraphisch schöner Kanzleischrift gesucht. Bewerber, welche stenographiren können und genügende Kenntnisse der französischen und englischen Sprache besitzen, um in denselben verfaßte Schriftstücke correct abschreiben zu können, erhalten den Vorzug. Bei zu friedenstellenden Leistungen wird eine dauernde, gut bezahlte Stellung gewährt. Offerten unter O 611 an **Rudolf Mosse** in **Mannheim.** 72347

Inspectionsbeamte der Lebensversicherung

werden von einer der ältesten deutschen Aktiengesellschaften für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Herren aus den besseren Ständen, besonders solche, welche bereits als Agenten in der Branche mit gutem Erfolg thätig gewesen sind, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf, Photographie und Angabe über Familienverhältnisse an **Rudolf Mosse** in **Karlsruhe** sub O. 4476 gelangen lassen. 72577

Ein junger Mann mit guter Handschrift, möglichst aus der Kurzwaarenbranche auf einige Zeit für's Bureau zur Aushilfe gesucht. Offert. an W. Rückert in Weinheim. 72210

Wirthe

tüchtig und kautionsfähig werden für kleinere Wirthschaften in Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Näheres in Mannheim B 6, 15. 65763

Gesucht in ein hiesiges **Baugeschäft** ein 72526

guter Zeichner,

der auch mit den sonstigen Bureauarbeiten etwas vertraut ist. Offerten unter A. B. 72526 an die Expd. d. Bl.

Ein **Zapfbursche** gesucht. 72552 **O 7, 16.**

MARCHIVUM

Tüchtige
Maschinenschlosser
welche selbstständig arbeiten können, finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der 72490
Eppenschied'schen Fabrik
in Friedrichsfeld (Baden).

Schlosser ges. T 2, 3. 72561

Tüchtiger
Heizer
gesucht bei 72525
Joseph Vögele,
Maschinenfabrik.

4—6 Schmiede finden dauernde Beschäftigung. 72571
J. Hormuth, G 5, 17.

Tüchtiger Melker
mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht. 72567
Näheres in der Expd.

Gesucht eine **Komiker-Gesellschaft** für wöchentlich zwei bis dreimal. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 72565

Cigarren-Packstube.
Eine **erste Verkleberin** und **Nagler** werden gesucht.
Näheres Expd. 72465

Von einer Brod- und Feinbäckerei ein **braves solides Mädchen** zum baldigen Eintritt als Lehrerin ges. **G 7, 6.** 72543

Ein braves Mädchen, welches in einem Hotel diente als **Zimmermädchen** gesucht. 72446
Näheres in der Expd.

Eine anständige **Kellnerin,** welche auch im Hauswesen behülflich sein muß, sof. ges. 71643
G 7, 10, Wirthschaft.

Eine **Monatsfrau** sofort gesucht. **U 6, 27,** 3 Tr. 72382

Ein Mädchen sogleich gesucht. 72410 **H 5, 7.**

Ein junges Mädchen des Tags über gesucht. 72502
E 5, 6, 2. Stock.

Auf 1. März **Restaurationsköchin** ges. T 1, 13. 72558

Ein ordentl. zuverl. Mädchen zu zwei kleineren Kindern ges. **G 8, 18.** 72550

Gegen hohen Lohn
sofort ein braves fleißiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichten und gut bürgerlich kochen kann, gesucht. 71547
Näheres D 5, 6, 1 Treppe.

Ein junges, fleißiges **Mädchen** sof. ges. D 6, 14. 72376

Stellen suchen

Ein verheiratheter **Mann** 34 Jahre alt, welcher längere Jahre als Magaziner und Packmeister thätig war, sucht gestützt auf **1a.** Zeugnisse ähnliche Beschäftigung. Gefl. Offert. unter Nr. **A. S.** 72250 an d. Exp. ds. Bl. 72251

Energ. verh. jgr. Mann mit festem Gehalt sucht nebenbei eine Stelle als **Hausmeister** gegen geringe Vergütung. Beste Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Anerb. unter **A. C. 11** postlgd. 72268

Ein verheir. Mann (kautionsfähig) sucht Nebenbeschäftigung, event. als **Vereinsdiener** rc. Stelle. Näheres Expd. 71838

Für einen 14jährigen Jungen wird Lehrstelle bei einem Barbier und Friseur **gesucht.** Näh. im Verlag. 72274

Eine junge Frau sucht Monatsdienst. Q 7, 2. 72096

Eine Frau sucht Arbeit im Flicken, Nähen, Waschen und Putzen. T 4, 15, 1 Stg. h. 72516

Lehrlinggesuche

In ein Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft en detail wird ein 72528
Lehrling
gesucht. Offerten unter G. Z. 72528 an die Expd. 72528

Lehrlings-Gesuch.
Für ein **Colonialwaaren-Geschäft en detail** wird auf Ostern event. früher ein **Lehrling** gesucht. Näh. i. Verl. 72575

Einen Lehrling
suche per Ostern für mein **Manufakturwaarengeschäft.** 72071
J. Lehlbach, F 4, 8.

In einer jüdischen Metzgerei wird ein **Lehrling** per sofort gesucht. Näheres Expd. 71016

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. Verl. 72008

Buchdruckerlehrl. ges. D 2, 12. 72173

Miethgesuche

Gesucht ein möbl. Zimmer, am liebsten an der Ringstraße. Gefl. Offerten unter Nr. 72454 an die Expd. 72454

Gesucht.
In der Heidelberger-Straße, Bahnhof-Zufahrtsstraße (Kaiserring) oder in der Nähe des Stadtparks eine Herrschafts-Wohnung von 8—10 Zimmern und Zubehör auf 1 oder 2 Etagen zu miethen gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter Nr. 71932 an die Exped.

Gesucht auf 15. März oder 1. April von einem jungen Ehepaar eine Wohnung von 3 Zim. und Mansarde oder von 4 Zim. nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 72243 an die Exped. d. Bl. 72243

In guter Lage, Breitestraße, Planken oder Kunststraße wird ein Laden mit ca. 30—40 Q.-M. als Ausstellungslocal auf längere Zeit zu miethen gesucht. 72459
Näheres bei der Exped.

Wirthschaft
eine geeignete, sucht ein erfahrener Koch. Näheres Exped. 71672

Gesucht auf 1. Mai
in der Oberstadt eine hübsche Wohnung im Hochparterre od. 1. Stock mit 3—4 Zimmern und entsprechendem Zubehör, (Wasserleitung). Gefl. Offerten unter **M. 509 an Rudolf Mosse hier.** 72269

Eine größere, helle
Schlosserwerkstatt
gesucht, womöglich mit Einfahrt. Offerten sub **A 6228 b** an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim. 72051

Magazine

G 7, 22 1 großer Keller **mit Comptoir** zu v. Näheres im Hths. 64255

Ein abgeschloss. **Lagerraum** nebst **Schuppen,** für trockene Waaren aufzuheben geeignet, sofort zu vermiethen. 71679
Zu erfragen U 5, 15, part.

Stallungen zu vermiethen.
Näheres in der Expd. 71762

Läden

C 1, 12 hübscher Laden m. allem Zubehör z. verm. Näh. 2. Stock. 70909

O 4, 13 **schöner Laden** mit 2 anstoßenden Zimmern zu vermiethen. 71041

U 1, 19 neben d. grünen Haus, Laden mit Wohng. zu v. Näheres 3. Stock. 70376

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptzollamt B 7, 16 sofort zu vermiethen. Näheres C 9, 5. 71054

Ein **Spezereiladen** mit Einrichtung und geräumiger Wohnung, beziehbar bis 20. April, zu vermiethen. Zu erfragen kleine Wallstadtstraße Nr. 11, 2. Stock, Schwetzingervorstadt. 71970

Ein Laden mit Wohnung in frequenter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. 71832
Näheres K 4, 7½b, 2. Stock.

Spezereiladen in besserer Lage zu verm. Off. unter Nr. 71873 an die Expd. 71873

Zu vermiethen

B 5, 10 ein 3. Stock mit Zugehör an eine ruhige Familie zu verm. 71702

B 7, 12 der 2. Stock, 5 Zim. m. Zubehör, Gas- und Wasserl., neu hergerichtet, sofort oder später zu v. Näheres B 7, 5, part. 71025

C 3, 2 Wohng. im 3. Stock mit 2 Z., Küche u. Zubehör m. Wsserl. zu v. 72099

C 4, 8 Part.-Wohng. (Thoreing. Rst.) z. v. 66941

C 8, 6 Wohng. von 6 Zim. und Zubehör mit Wsserl. zu v. Näh. 2. St. 71061

Zu vermiethen
C 8, 12 **Bel-Etage schöne geräumige Wohnung.** 72058

D 6, 3 2 Zim. und Küche an ruhige kinderl. Eheleute zu verm. 72097

D 7, 21 parterre, 5, 6 u. 7 Zim. Näh. 2. Stock. 66873

E 2, 6 Mans.-Wohng., 2 Z. m. Küche sofort zu vermiethen. 72281

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu vermiethen. 71842

F 2, 11 Neubau, 3. St., 4—5 Z. mit allem Zubehör an kleine Fam. pr. jetzt oder später zu verm. 71181
Näheres 2. Stock.

F 3, 15|16 2. St. 6 Zim. nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 72544

F 5, 8 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. März z. v. 72574

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

G 3, 5 **Part.-Wohng. ganz oder getheilt mit oder ohne große Kellerräume zu vermiethen.** 70949

G 4, 7 3 Zim. und Küche sogl. beziehbar zu v. Näheres F 5, 11, Laden. 65705

G 4, 21 2 Zimmer zu vermiethen. 72112

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohng. m. Wsserl. an 1 ruhige Fam. 70901

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. oder 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 30 3. Stock, 5 Zim., Küche mit Zugehör, Wsserl., p. 1. Mai zu v. 72527

G 8, 18 3. St., abgeschl. Wohng., 5 Zim., Küche und Zubehör, Gas und Wasserltg., ganz oder getheilt sof. beziehbar zu vermiethen. 71450

G 8, 29 2 Mansarden-Zim., mit oder ohne Küche zu verm. 72395

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. per April zu v. 71789

H 7, 5b abgeschloss. 3. Stock, 5 Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 72260
Näheres H 7, 5c, 2. Stock.

H 7, 13 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 63936
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 14 **Ringstraße,** auf 1. April, 2 schöne Wohnungen parterre und 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 7, 9| 4. St., 2 Zim. u. 2 Küche sof. zu v. Näheres daselbst im 2. Stock rechts und bei **Emil Klein,** U 1, 1c. 70150

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm. 71091

H 8, 1 Ringstr., 3. Stock, Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör vom 15. April an beziehbar z. v. 72553

H 8, 4 2 Zimmer m. Küche sofort z. v. 72542

H 8, 4 4. St., abgeschl. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. Wasserl. bis 1. April zu verm. 72541

H 8, 37 Hochparterre bestehend in 6 Z., Küche, Magdkammer und Zubehör per 1. Mai zu verm. 71965
Näheres 1 Treppe hoch.

H 9, 25 Hochparterrewohnung, besthd. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör bis 1. April oder Mai zu v. 70178

K 1, 6 breite Straße, 1 sch. 3. Stock, per 1. Mai an 1 kl. Familie zu v. 72094

K 1, 7 Breitestr., kl. Wohnung an ruhige Leute sof. zu verm. Näheres Laden. 72581

K 2, 13d Ringstraße, 2. u. 3. Stock, je 4 Zim., Küche u. Zubehör, Balkon, Gas- u. Wasserltg. zu v. Näheres parterre. 72077

K 3, 10b 4 gr. Zim. u. Küche mit allem Zugehör, ferner im Hinterhs. je 2 Z. u. Küche mit allem Zubehör sofort zu verm. u. zu beziehen. 71989

K 4, 6 Wohnungen mit 3 bis 5 Zimmern zu vermiethen. 71626

Villenquartier
L 7, 6 **elegante Bel-etage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm.**
Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70745

L 10, 7b ein 2. St. p. 1. April z. v. Näh. part. 71664

L 15, 5 2. St., eine sehr freundl. Wohng., 4 Zim., Küche, Gas- u. Wsserl. u. allem Zubehör auf 1. April zu v. Näheres parterre. 71991

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 Architekten.

L 18 Thoräckerstr. 9, der 2., 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Keller, Speicher pr. 1. März zu verm. 72233

M 4, 10 part., 2 schöne Wohnungen im 4. Stock, je 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 72419

Zu vermiethen auf Anfang April:
N 3, 4 der 3. Stock, 12 Z., ganz oder getheilt, außerdem einige zu Bureau geeignete Zim. im Hof zu v. 70880

Neu eleg. hergerichtet:
N 3, 15 3. Stock, 5 Zim., Küche, Magdzim., Keller, Wasserleitg. zu mäßigem Preise sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 71430

N 3, 17 gr. Zim., Küche, Keller, Wasserltg. zu vermiethen. 71568

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 7, 14 **2. St. mit 5 großen Zimmern, wozu 2 Mansarden u. Zubehör mit Waschküche per sofort zu verm.** 71581

O 7, 16 6 Zim. m. allem Z. s. z. v. 72253

O 7, 16 2 Zim. f. Compt. zu verm. 72254

P 5, 1 **Café Central,** 3. St., 4 Zim., Küche, Gas- u. Wasserltg. per 1. April zu verm. Näh. b. Frau Wolfstehl, 3. Stock. 70892

P 6, 7 2 schöne Zim. mit Wasserl. und Keller zu vermiethen. 71822

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 3, 18 kleine Wohnung z. v. 72563

Q 4, 18 Mans.-Wohng., 2 Zim. u. Küche bis 1. März zu verm. 71713

R 4, 22 2. St., 1 Whng. per 1. März zu verm. Zu erfr. parterre. 72241

S 1, 4 3. St., 1 sch. Wohnung best. aus 3 Z., Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 71710

S 2, 13 3 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. 71027

S 3, 2 1 Wohnung bis 1. März bezhb. 72523

U 1, 12 abgeschl. 2. Stock, neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubeh. u. Wasserl., sof. oder später zu vermiethen. 72378

S 3, 4 Brdhs., 3 Zim. und Küche zu v. 71584

U 1, 1b eine Wohnung, 1 Zim., Küche und Keller sof. zu verm. 72559
Näheres Conditorladen.

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör per 1. April od. früher z. verm. 72526
Näheres 2 Treppen hoch.

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubehör. 57269

U 5, 15 **Nahe der Ringstraße,** abgeschlossene Wohnung, 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung à M. 1000 — zu vermiethen. 72246

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, bis 1. April z. v. Näheres 2. Stock. 72409

U 6, 27 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 72123

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 71871

Z 4, 19 Jungbusch, 1 Part.-Zim. an 1 einzelne Person od. kleine Familie zu verm. 71809

Z 6, 1| Ringstr., Part.-Wohng., 3 Zim. u. Zubehör wegen Verlegung d. Dragoner-Regmts. bis 1. April zu vermiethen. 71804

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZD 2, 18 kl. Wohng. u. Werkst. z. verm. Näheres 4. St. 72539

ZF 1, 5 neuer Stadttheil, 2 kl. Wohng. m. Wasserltg. zu vermiethen. 71024

ZF 2, 1 Wohng., 2 Zimmer u. Küche (Part.) m. klein. Garten od. Geschäftsl. z. v. 64963

Wallstadtstr. 4a, 6, 6a
Schwetzinger-Vorstadt
15 abgeschl. schöne Wohnungen 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Keller,
12 abgeschl. schöne Wohnungen 2 Zimmer, Küche mit Wsserl. und Keller, 72517
Eine **neue größere Wirthschaft** (gute Lage) mit Wohng.,
Eine **neue Metzgerei mit Laden** und Wohnung,
Ein **neuer Laden** für Spezerei mit **Wohnung per sofort** od. **später zu vermiethen.**
Näheres auf dem **Comptoir von Heinrich Schwarz,** Friedrichsfelderstraße.

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Ringstraße, hochpart. 5 Zim. u. Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres G 8, 29. 72394

Ringstraße, 4. Stock, 5 Zim. und Küche zu verm. 72393
Näheres G 8, 29.

Ein unmöblirtes Zimmer in feinem Hause mit oder ohne Küche ist an eine einzelne Person zu verm. 71946
Näheres in der Expd.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 71697

Freundliche **Mansardenwohnung,** bestehend aus 2 kleineren und 2 größeren Zimmern sofort zu verm. Näh. im Verl. 71579

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per sofort, 64242
2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort.
Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v.
Näheres ZC 2, 18, n. Stadtthl.

Baumschulgärten, 4. Stock, abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, ebenso abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieth. 71818
Zu erfr. **L 13, 14,** 2. St.

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm.
Schwetzinger-Straße
70469 altes Rettungshaus.

Feudenheim.
4 schöne Parterre-Zimmer, Küche, Garten, ganz od. getheilt, zu verm. bei **Friedrich Grün,** neben dem „Schwanen" in **Feudenheim.** 71788

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 2 möbl. Z. zu verm. 72188

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- zu. Schlafz. per sofort zu verm., ferner eine Part.-Wohn., 4 Zimmer für ein Bureau geeignet, bis 1. April z. v. Näh. 2. St. 72560

B 6, 18 3. St., möbl. Z. mit Pension mit oder ohne Klavier zu v. 71326

C 8, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm. 71820

D 2, 14 **Wohn- und Schlafzimm., fein möblirt, sofort zu vermiethen.** 71699

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 72370

D 4, 18 2 gut möbl. Zim. zu verm. 72110

E 3, 1 3. Stock, 2 ineinander gehende möblirte Zim., Schlaf- u. Wohnzim. sofort zu vermiethen. 71505

E 3, 1½ ein fein möbl. 2 Zim. z. v. 71958

F 2, 9a 2 Tr. h., 1 möbl. Zimmer mit Pension per 15. Febr. zu v. 72397

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71203

F 4, 19 2. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu verm. 72258

F 8, 6b Ringstr., 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang sofort oder später zu verm. 72073
Näheres F 8, 6a, 2. Stock.

G 5, 17 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 72256

G 7, 12| 1 einf. mbl. Z. 2 zu v. 72092

H 1, 11 3. St., rechts, Vdh., 1 fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 72383

H 5, 7 1 gut möbl. Part.-Z. sofort zu verm. 71973

H 7, 12 Vorderhaus, gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn in der Nähe der Ringstr. zu verm. 71026

J 7, 9 2. St., 1 sch. mbl. Z. sof. zu v. 71716

K 3, 14 3. Stock, g. möbl. Zim., separater Eingang, mit Glasabschluß sof. zu vermiethen. 71974

L 12, 4 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per sofort zu verm. 71456

L 16, 2 1 schön möbl. Zim. an einen besseren Herrn zu verm. 72536

M 1, 9 1 hübsch möbl. Zimmer billig zu verm. 72250

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 7, 22 4. Stock, rechts ein fein möblirt. Zim. per 15. Febr. z. v. 72072

N 1, 2 Kaufh., 1 möbl. Part.-Z. zu v. Näh. Seitenb. 71909

N 2, 5 2 elegant möbl. Z., sofort beziehbar zu vermiethen. 66861

N 3, 17 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 72257

O 5, 8 2. Stiegen hoch, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 72350

P 2, 8 1 fein möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 72518

P 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm.
Näheres im Laden. 72519

P 6, 7 gut möbl. Zimmer zu verm. 71823

Q 2, 13 2 ineinandergeh. gut möbl. Parterrez. sind an 1 oder 2 Herrn per 1. März zu verm. 72591

Q 3, 21 1 sch. m. Z., 1 St. hoch, sofort zu verm. 71696

Q 4, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. an 1 Herrn oder 2 Schläfer zu v. 71687

Q 5, 1 part., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn zu verm. 72227

Q 5, 13 einf. m. Z. z. v. 71433

Q 5, 19 einf. möbl. heizb. Zimmer m. sep. Eing. per 15. Febr. zu verm. Preis 10 M. 72423

R 4, 22 1 möbl. Zim. zu verm. 72242

S 1, 12 2. Stock, 1 gut möbl. Z. zu verm. 72406

S 2, 23 1 schön möbl. Part.-Z. sofort zu verm. 72116

T 2, 4 2 möbl. Z. einz. od. zus. in gut. Hause bill. z. v. sogl. od. spät. Näh. 2. St. 71704

T 4, 8 1 möbl. Part.-Zim. sofort zu v. 72107

U 3, 12 1 schön möbl. Zim. sof. zu v.
Zu erfr. parterre. 71145

U 6, 2 3. St., 1 gr. hübsch möbl. heizb. Z. auf b. Str. gdb. sof. zu v. 72069

Z 6, 2d Ringstr., 4. St., fein möbl. Zim. mit sep. Eing. b. zu v. 72235

Z 10, 11| Lindenhof, 2. St., sch. 4 mbl. Z. sof. z. v. 71677

ZE 1, 18 gut möbl. Zim. im 3. Stock sof. zu v. 72407

(Schlafstellen.)

D 4, 9|10 4. St., 2 Schlafst. an 1 oder 2 Herrn sogleich zu verm. 71714

G 4, 3 2. St., 2 schöne Schlafst. z. v. 72540

H 4, 4 4. St., Schlafstelle sof. zu v. 71678

J 5, 7 3. St., 1 Schlafst. zu verm. 72411

T 4, 15 2. St., Schlafst. zu verm. 72091

U 2, 3 3. St., 1 fr. Schlafst. sof. zu verm. 72562

ZJ 1, 8 Schlafstelle zu verm. 72385

Schwetzingerstr. 72, 3. St., 1 schöne Schlafst. zu verm., auch können mehrere Leute Mittag- u. Abendtisch erhalten. 72093

Kost und Logis

F 3, 8 3. Stock, gute Kost und Logis. 72547

G 8, 18 Hbs., part., Kost und Logis für 2 anständige Mädchen. 72056

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61547

K 2, 8 parterre, Kost und Logis. 71214

P 3, 8 anst. Arbeiter find. Kost u. Logis. 71815

R 6, 2 Kost u. Wohnung zu verm. 72229

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72381

Junge Leute können billig Kost bekommen bei 71806
L. Baum, Metzger, G 5, 5

Ein Lehrer nimmt Schüler in Pension, jetzt oder später. Zu erfragen in der Exped. 72537

Wimpfen.
Israelitische Schüler der hiesigen Realschule finden gute u. billige Pension bei
72122 **B. Kalb.**

Bekanntmachung.

3½ proc. Deutsche Reichs-Anleihe.

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 5. März 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) und 17. December 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 298) auszugebenden Reichs-Anleihe haben die **Reichsbank**, die **General-Direction der Seehandlungs-Societät** und die Bankhäuser **S. Bleichroeder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mendelssohn & Co., Robert Warschauer & Co., Dresdner Bank, Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., F. W. Krause & Co. Bankgeschäft,** sämmtlich in **Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne** und **Jacob S. H. Stern** in **Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank** in **Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank** in **München, Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen** in **Straßburg** und **Sal. Oppenheim jun. & Co.** in **Cöln** den Nominalbetrag von

Ein Hundert Neunundzwanzig Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Subscription auf. Die Anleihe ist mit jährlich drei ein halb vom Hundert am 2. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 8. Februar 1890.

Reichsbank-Directorium.

v. Dechend. Dr. Koch.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei

der **Reichshauptbank (Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere)** zu **Berlin**, den **sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen**, der **Reichsbank-Kommandite** in **Insterburg** und den **Reichsbanknebenstellen** in **Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden,**
der **General-Direktion der Seehandlungs-Societät** (in **Berlin**),
S. Bleichroeder (in **Berlin**),
Direktion der Disconto-Gesellschaft (in **Berlin**),
Deutsche Bank (in **Berlin**),
Berliner Handels-Gesellschaft (in **Berlin**),
Bank für Handel und Industrie (in **Berlin**),
Mendelssohn & Co. (in **Berlin**),
Robert Warschauer & Co. (in **Berlin**),
Dresdner Bank (in **Berlin**),
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. (in **Berlin**),
F. W. Krause & Co., Bankgeschäft (in **Berlin**),
M. A. von Rothschild & Söhne (in **Frankfurt a. Main**),
Jacob S. H. Stern (in **Frankfurt a. Main**),
Norddeutsche Bank (in **Hamburg**),
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank (in **München**),
Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen (in **Straßburg**) und
Sal. Oppenheim jun. & Co. (in **Cöln**)

am **14. Februar d. J., von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr Nachmittags** statt und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag ist ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 2000, 5000 Mark, welche mit laufenden Zinsscheinen vom 2. Januar d. J. ab versehen werden.

Artikel 3. Der Subscriptionspreis ist auf **102,50 Mark** für je 100 Mark Nominalkapital festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die laufenden Zinsen vom 1. Januar bis zum Tage der Abnahme und die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Course zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Die von dem Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Fall der Reduction die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Kaution zu.

Artikel 5. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluß der Subscription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen.

Im Fall der Ueberzeichnung bleibt die Reduction vorbehalten.

Anmeldungen auf bestimmte Appoints können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung des Consortiums mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 21. Februar d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet:

2/5 des zugetheilten Betrages spätestens am 25. Februar d. J.,
2/5 „ „ „ „ 20. März d. J.,
1/5 „ „ „ „ 14. April d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 10 000 Mark sind spätestens am 25. Februar d. J. ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe nach Verlauf einer 8tägigen Nachfrist nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von fünf Procent des fälligen Einzahlungsbetrages erfolgen.

Sollte der Zeichner seine Verpflichtung alsdann innerhalb eines Monats nicht erfüllen, so verfällt die eingezahlte Kaution zu Gunsten der Uebernehmer.

Artikel 8. Die Subskriptions-Anmeldung nebst Kautions-Verzeichniß ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Duplikat der Anmeldung wird dem Subscribenten mit der Quittung der Anmeldestelle versehen zurückgegeben.

Bei successiver Empfangnahme der Stücke (Art. 6) ist diese Bescheinigung zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben.

Formulare zu den Anmeldungsscheinen nebst Kautions-Verzeichnissen sind vom 12. Februar d. J. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

72319

Donnerstag, den 13. Februar 1890, Abends 7 Uhr: 72405

VI. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister F. Weingartner und Mitwirkung der Kammersängerin Frau Pauline Metzler aus Leipzig.

R. Wagner (Zum Gedächtniss) „Trauermarsch“ aus Götterdämmerung. 1. S. Saëns. Arie aus Samson u. Delila. 2. Weber Ouvert. Euryanthe. 3. Schumann. Die Soldatenbraut. Franz. Widmung. Brahms. Dort in den Weiden. 4. Raff. Symphonie. Im Walde.

1 Sperrsitz im Saal	Mk. 4.50
1 Stehplatz im Saal	Mk. 2.50
1 Stehplatz auf der Gallerie	Mk. 1.50

Stuttgart.

Konservatorium für Musik.

Mit dem Anfang des **Sommersemesters**, den 17. April d. J. können in diese unter dem Protektorat **Seiner Majestät des Königs** stehende und von Seiner Majestät, sowie aus Mitteln des Staats und der Stadt Stuttgart subventionirte Anstalt, welche sowohl für den Unterricht von Dilettanten, als für vollständige Ausbildung von Künstlern, sowie von Lehrern und Lehrerinnen bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten.

Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier-, Orgel-, Violin- und Violoncellspiel, Contrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott; Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell, Tonsatz und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Orgelkunde, Aesthetik mit Kunst- und Literaturgeschichte, Deklamation und italienische Sprache und wird ertheilt von den Professoren **Beron, Cabisius, Debuysère, Faißt, Keller, Koch, Linder, Pruckner, Rein, Scholl, Seyerlen, Singer, Speidel,** Hofkapellmeister **Doppler,** Kammersänger **Hromada,** Hofsänger a. D. **Bertram,** den Kammervirtuosen **C. Krüger, G. Krüger** und **Wien,** den Kammermusikern **C. Herrmann, Schoch** und **Spohr,** ferner den Herren **Blattmacher, Bühl, Cattaneo, Karl Doppler, Duß, Herbig, W. Herrmann, J. A. Mayer, H. Meyer, E. Müller, Nuffa, Röder, Schneider, Schwab** und **Winkler,** sowie den Fräulein **J. Doppler, K. Doppler, P. Dürr, Cl. Faißt, E. Faißt, A. Putz** und **J. Richard.**

Zur Uebung im öffentlichen **Vortrag ist den dafür befähigten** Schülern Gelegenheit gegeben.

In der **Künstlerschule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche** Zahl von Unterrichtsfächern bei Schülerinnen auf 280 M., bei Schülern auf 300 M. gestellt, in der Kunstgesangschule (mit Einschluß des obligaten Klavierunterrichts) für Schüler und Schülerinnen auf 380 M.

Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung, welche Samstag, den 12. April, Nachmittags 2 Uhr im Lokale der Anstalt (Langestraße No. 51) stattfindet, zu machen.

Persönliche Anmeldungen werden in eben diesem Lokale täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 9—12 Uhr durch den Sekretär der Anstalt, und in Fällen, wo es sich um wichtigere Fragen handelt, von 12—1 Uhr durch die Direktion entgegengenommen. Ebendaselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt abgegeben. 73450

Stuttgart, im Februar 1890.

Die Direktion:
Faisst. Scholl.

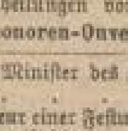
Maskenleihanstalt
von
D. Freitag in Ladenburg.
Verkauf von Fächern, Bändern, Larven, Handschuhen und sonstigen Ball- und Maskenartikeln.
Niederlage bei: 70399
Th. Hirsch Ww. E 1, 13, Mannheim.

Die größte und billigste
Masken-Leih-Garderobe
von **Jacob Hartmann**
befindet sich **F 2, 4¼.** 70591
Separirte Umkleidezimmer für Herren und Damen.

C 1, 12 Laden Laden C 1, 12
Masken-Leihanstalt 71614
von **J. Brodbeck Wwe.**
Besonders große Auswahl in ganz neuen Costümen.

Panorama international.
N 3, 17, parterre.
Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Diese Woche ausgestellt: 71856
Eine Reise durch Afrika, 1. Cyclus: Algerien.
Entree 30 Pfg., Militär und Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.



Mittwoch, den 12. Febr. 1890 — 80. Vorstellung. Abonnement B.

Fidelio.

Oper in zwei Abtheilungen von Beethoven.
Zu Anfang: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	*
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Götjes.
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio	Fräul. Mohor.
Rocco, Kerkermeister	Herr Mödlinger
Marzelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Erl.
Erster Staatsgefangener	Herr Peters.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Starke

Staatsgefangene. Offiziere und Wachen. Volk.
Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.
* Pizarro: Herr Aug. Livermann vom Königl. Hoftheater in München als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kasseneröffn. ½7 Uhr.

Große Preise.